

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1790)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654870>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Besselter Jenner.

## C. Planetenstellung

# Alt-Christus.

Jahrmärkt im Jenner.  
Nach dem Alphabeth eingerichtet.

freitag	1 Neu-Jahr.	14	7 U. 36 m. v. S.	21	Thom. Ap.
Samstag	2 Abel	28	†, ✽, ★, △, ⚡, Sch.	22	Christonius
Cont.	3 Jsaac	12		23	Evang. Joh. 1.
montag	4 Elias, Loth	27		24	Adv. Dag.
dinstag	5 Simeon	14		25	Adam, Eva
mitwo.	6 Dell. 3 Kön.	25		26	Christtag
donstag	7 Verid. Issb.	10		27	Stephanus
freitag	8 Erhard	24		28	Johann Ev.
Samstag	9 Julianus	8	2. U. 39 m. v. Wohl	29	Kindleintag
Cont.	10 Jesus wölf Jahr alt,		3. U. 21 m. v. Kinde	30	Thom. Vill.
montag	11 Samson	21			Evang. Luká 2.
dinstag	12 Diethelm	5		31	David
mitwo.	Aufgang 7 Uhr	43 m.			Silvester
donstag	Satyrus	18			Alt-Jeser 1790.
freitag	13 D. Ettag	2		1	Neujahr
Samstag	14 Feli. Palest.	15		2	Abel
Cont.	15 Marquard	29		3	Isaac
montag	16 Marcellus	10	8 U. 23 m. v. S. Kalt	4	Elias, Loth
dinstag	17 Antonius	23	9 U. 13 m. v. S. Frost	5	Simeon
mitwo.	Prisca	5			Evang. Matth. 2.
donstag	Vontian.	21		6	Dell. 3 Kön.
freitag	Gab. Sebas.	29		7	Verid. Issb.
Samstag	Meinrad	11		8	Erhard
Cont.	22 Vincentius	14		9	Julianus
montag	Emerentia	4		10	Samson
dinstag	Des Hauptmanns Knecht			11	Diethelm
mitwo.	24 Timoch.	16		12	Satyrus
donstag	Paul. Da.	28			Evang. Luká 2.
freitag	Polluxius	11		13	D. Ettag
Samstag	27 Chrysostom.	25		14	F. Prisca
Cont.	28 Carolus	8		15	Marquard
montag	29 Valerius	22		16	Marcellus
dinstag	Adelgunda	7	7 U. 51 m. n. regen	17	Antonius
mitwo.				18	Prisca
donstag				19	Vontianus
freitag					Evang. Matth. 20.
Samstag					Sept. J. S.
Cont.	Arbeiter im Weinberg,				
montag	31 Sept. Vieg.	21			

Im Früher kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblich, so folget gerne ein Sterben und thure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

N.B. Im Loele wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Meri und April, ein Noßmarkt gehalten.

## Mondviertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 19en die Sonne in Wasser man.

Der Vollmond oder Wadel den  
ist um 7 Uhr 36 min. Vor-  
mittag.

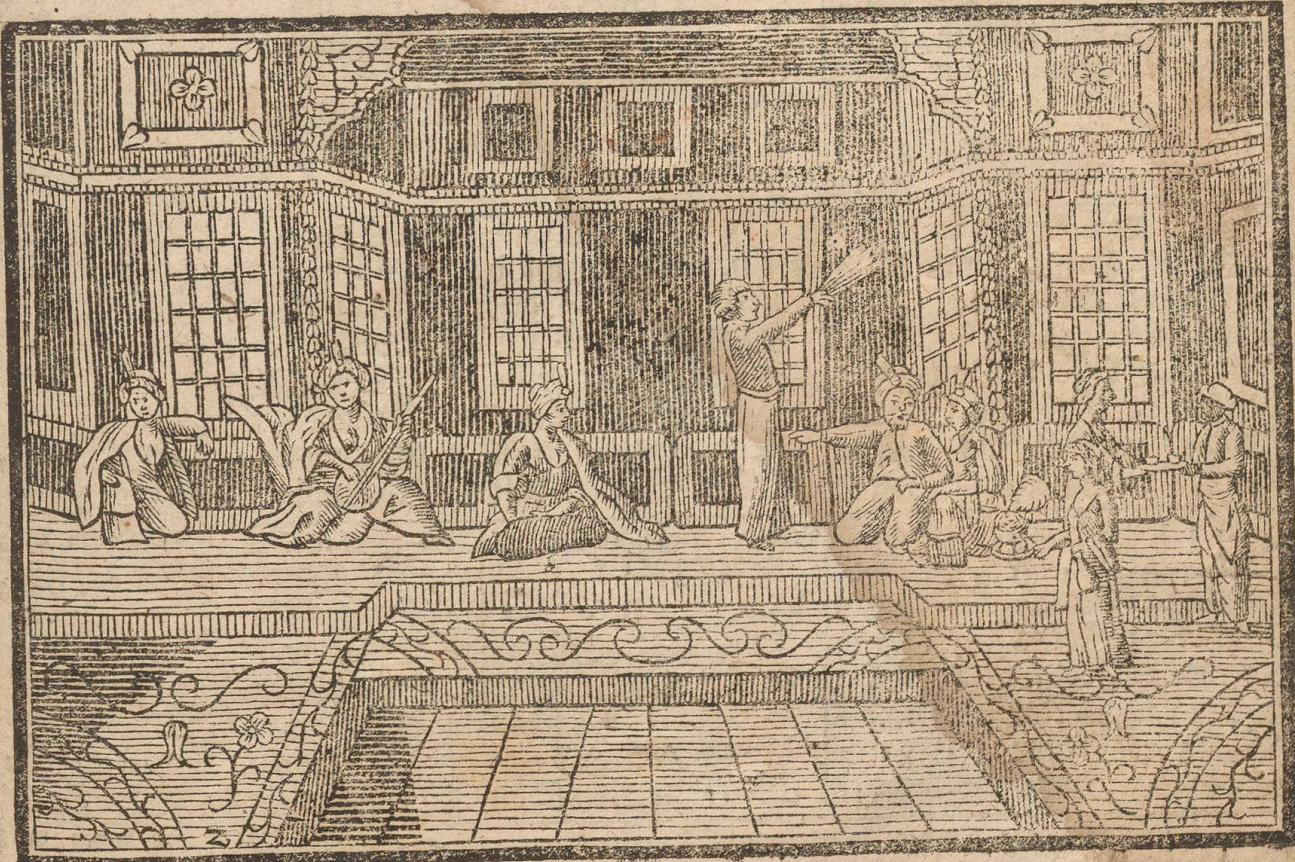
Das letzte Viertel den 8ten, um  
2 Uhr 39 m. Vormittag.

Der Neumond den 15. um 8 U.  
23 m. Vormittag.



Das erste Viertel den 23sten um  
11 Uhr 13 min. Vormittag.

Der Vollm. oder Wadel den 30.  
um 7 U. 51 min. Nachmittag,  
bringt Regen und Schnee.



## Solimann der Andere.

**C**onstantinopel, die Hauptstadt des türkischen Reichs, ward im Jahr 1453. vom Sultan Muhamed II. erobert. Die Christen haben freilich durch Erfahrung und Kriegszeit die ungeheuer großen Kriegs- heere der Turken, und ihre wilde Tapferkeit besiegen gelernt; aber so ganz erschlaft sind die Nerven dieses ehedem so fröhlichen, so mächtigen, so gefürchteten Volkes noch nicht. Die Turken haben in dem gegenwärtigen Kriege gezeigt, daß sie nicht so wild und unmenschlich handeln, wie sie ehedem zu thun ge- wohnt

## Verbessert. Hornung.

## C. L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

montag	1 Brigitta	6	$\text{+}\text{○}$ , $\text{X}$ , $\text{S}\text{ch}$ wi.	21 Meinrad
dinstag	2 Lichtenes	21	$\text{S}\text{h}, \text{S}\text{f}$ , in reg. n	22 Vincentius
mitwo.	3 Blasius	6	$\text{C}$ Per. $\text{X}$ , durk.	23 Emerentia
donstag	4 Veronica	20	$\text{+}\text{○}$ Jugend wol.	24 Timotheus
freitag	5 Agatha	5	$\text{+}\text{○}$ $\text{*}\text{Y}, \Delta\text{Z}$ , wi.	25 Paull Bel.
samstag	6 Dorothea	18	11 u. 41 m. v. $\text{?in}$	26 Polycarpus
	6	Gleichnis vom Saaimen,	Lucá 8. Tagsl. 9 st. 42 m.	Evang. Lucá 8.
Sont.	7 Sex. Richard	2	$\text{+}\text{○}$ , freuden	27 Sex. Chris.
montag	8 Salomon	15	$\text{+}\text{○}$ , $\text{*}\text{O}$ , wind	28 Carolus
dinstag	9 Apollonia	18	$\text{+}\text{○}$ , $\square\text{h}, \Delta\text{Y}$ kalt	29 Valerius
mitwo.	10 Scholastica	11	$\text{S}\text{. O}, \text{?R}et.$ riesel	30 Adelgunda
donstag	11 Euphrosina	24	$\text{+}\text{○}$ , $\text{*}\text{h}, \text{Y}$ wolf.	31 Virgilius
○	Ausgang 7 Uhr	1 m.	Ridera. 4 Uhr 59 m.	Alt-Hornung.
freitag	12 Susanna	7	$\text{*}\text{Y}, \text{Y}$ , $\text{w}\text{e}\text{r}$ dunk.	1 Brigitta
samstag	13 Jonas	19	$\text{S}\text{. O}, \text{?A}$ , $\text{d}\text{e}\text{n}$ , regen	2 Lichtenes
	7	Vom Blinden am Weg,	Lucá 18. Tagsl. 10 st. 3 m.	Evang. Luc. 18.
Sont.	14 Hrsab. Val.	1	$\text{O}$ 1 u. 22 m. v. wind	3 Hrsab. Bl.
montag	15 Faustinus	13	$\text{*}\text{O}\text{X}, \text{H}\text{a}\text{f}$ gel.	4 Veronica
dinstag	16 Juliania	25	$\text{S}\text{. h}\text{D}$ set auf	5 Agatha
mitwo.	17 Aschm. Don.	7	$\text{O}$ sch.	6 Aschm. Dor.
donstag	18 Gabinus	1	$\text{C}$ Ap. $\text{S}\text{. f}$ , frisch	7 Richard
freitag	19 Hubertus	1	$\Delta\text{S}, \text{*}\text{das}$ nebel	8 Salomon
samstag	20 Eucharius	12	$\text{*}\text{O}, \Delta\text{Y}, \text{W}$ hell	9 Apollonia
	8	Jesus wird verüchtet,	Math. 4. Tagsl. 10 st. 24 m.	Evang. Matth. 4.
Sont.	21 Inv. Fel. B.	25	$\text{*}\text{Y}, \square\text{Y}, \text{ter}$ frisch	10 Inv. Schol.
montag	22 Pet. Suhlf.	7	6 u. 3 m. v. $\text{?in}$	11 Euphrosina
dinstag	23 Josua	19	$\square\text{h}, \text{*}\text{Y}$ Oschein	12 Susanna
mitwo.	24 Fronf. Mat.	3	$\text{+}\text{O}, \Delta\text{O}$ , wind	13 Fronf. Jon.
donstag	25 Victor	16	$\text{+}\text{O}$ Leiden	14 Valentijn
freitag	26 Nestor	0	$\text{S}\text{. Ret.}, \Delta\text{h}, \Delta\text{f}$ hell	15 Faustinus
samstag	27 Sara	16	$\text{S}\text{. Y}, \text{?}$ schön	16 Juliania
	9	Cananäische Tochter,	Math. 15. Tagsl. 10 st. 50 m.	Evang. Matth. 15.
Sont.	28 Rem. Leand.	0	$\text{+}\text{O}$ , Oschein	17 Rem. Don.

## Jahrmärkte im Hornung.

- Ala Motta, den 17.
- Aarau, den 24.
- Narberg, den 10.
- Altkirch, den 18.
- Gallusk, den 15.
- Bern, den 16.
- Besançon, den 7.
- Bremgarten, den 17.
- Brugg, den 9.
- Büren, den 24.
- Chandefond, den 23.
- Delsberg, den 5.
- Diessenhofen, den 8.
- Ennet, den 18. 25.
- Ettiswil, d. 1. u. 22.
- Frenkura in Nechtlans, den 21.
- Frit, den 15.
- Geuf, den 24.
- Hauptwyl im Thurgau, den 8.
- Kongnau, den 24.
- Lassaraz, den 2.
- Lenzburg, den 4.
- Liechtensteig, den 8.
- Löschen, den 12.
- Milden, den 3.
- Morsee, den 24.
- Murten, den 24.
- Münster, den 11.
- Desch, den 4.
- Oeten, den 1.
- Orbe, den 8.
- Petterlingen, den 11.
- Pfeffikon, den 10.
- Prinzenriet, den 22.
- Schaffhausen, d. 23.
- Schweiz, den 1.
- Solothurn, den 23.
- St. Legier, den 15.
- Thaingen, den 2.
- Trun, den 20.
- Welsch-Neuenb. 10.
- Wissisburg, den 15.
- Wilsau, den 15.
- Wol im Thurgau, den 5.
- Zofingen, den 16.
- Zwengsinnen, den 2.

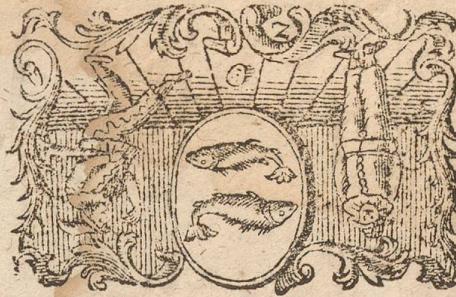
Wann auf Lichtenes die Sonne schinet, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petri Stuhlfeyer kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

# Mondsviertel und Witterung im Hornung. (Februarius)

Den 18ten die Sonne in die Fisch e.

Das letzte Viertel den 6ten, um  
11 Uhr 41 min. Vormittag,  
stellt sich bey gelinder Hei-  
terkeit ein.

Der Neumond den 14ten, um  
1 Uhr 22 min. Vormittag.  
läßt durch Wind die Regen-  
wolken vertreiben.



Das erste Viertel den 22ten,  
um 6 Uhr 37 min. Vormit-  
tag, veranlaßt schönen Son-  
nenschein.

wohnt waren. Heutzutage gibts viele von sanften und edlen  
Gesinnungen. In ihren Ländern wohnen viele hundert tau-  
send Griechen und Christen. Sie sind größtentheils stark und  
wohlgebildet, ernsthaft, mäßig, treu und großmuthig. Ihre  
Miltthätigkeit erstreckt sich sogar bis auf die Thiere; sie haben  
Verpflegungshäuser für alte Pferde und Hunde. Daz öfters  
Leibeignie oder andere Leute von der geringsten Herkunft, selbst  
Christenslaven, die den türkischen Glauben angenommen,  
plötzlich mit den höchsten und wichtigsten Aemtern und Eh-  
renstellen begleitet werden, gereicht der Denkungsart dieser  
Nation zur Ehre. Soliman II. einer der kriegerischsten und  
größten Sultane dieses Reichs, der von 1520. bis 1565. mit  
allem Ruhme regiert hat, gab seinen Unterthanen Beispiel,  
in der Erhebung einer Christenslavin bis auf den kaiserlichen  
Thron. Eines Tages kam der Oberaufseher des Harams  
zum Sultan, und beklagte sich bitterlich über das Vertragen  
einer europäischen Sclatin, die so wild und unartig seyn, daß  
kein Mensch mit ihr zurecht kommen könne. Sie spottete nur,  
wenn man ihr etwas verbiete, oder sie bedrohe, und wollte sich  
halb frank lachen, wenn er darüber böß werde. Soliman  
sirck seinen Bart, lächelte, und ward neugierig, das wilde  
Geschöpf zu sehen. Führe mich zu ihr, sprach er zum Auf-  
seher, ich will das Mädchen selber sprechen! So wie der Sul-  
tan in ihr Zimmer trat, sprang sie ihm entgegen, klatschte in  
die Hände, und rief freudig aus; „Ah, Gott seys gedankt, da  
sehe ich doch einmal eine menschenähnliche Figur! Sie sind  
vermutlich Thro Durchlaucht, der Herr Sultan, dessen Sta-  
tin zu sehn, ich die Ehre habe? Erweisen Sie mir doch die  
Gnade, und verzagen Sie den alten Schurken da, für dessen  
Anblit mir eckelt!“ Der Sultan hatte alle Mühe das Lachen  
bey Anhörung dieses artigen Compliments zu hinterhalten.  
Roxelane, antwortete er ihr, bezeige diesem meinem Minister  
ein wenig mehr Achtung. Du kennst die Sitten des Harems  
nicht; gehorche indessen bis man dich darinn unterrichtet ha-  
ben wird. „Ein sonderbares Compliment, sagte Rox'ane,  
Gehorche! Ist das etwa türkische Galanterie? Sie schen  
mir wahrhaftig gerade so aus, als ob sie von ihren Weibern  
recht

## F a b e l n.

O Muse! die du weißt, was Thier  
und Bäume sagen,  
Wovon der Vogel singt, was Fisch und  
Wurm beklagen,  
Ich bitte, sage mir, wie reden Löw'  
und Maus?  
Wie drückt sich eine Gans, und wie  
ein Adler aus?  
Wovon schwatz Schnell und Frosch?  
wie sprechen muntre Pferde?  
Was denkt der volle Mond? worüber  
seufzt die Erde?  
Wie redet die Natur? Es läßt ja  
ungereimt,  
Wenn roher Sänger Wiz von Wuth  
der Lämmer träumt,  
Die Löwen weinen läßt, die Hasen  
drohen lehret,  
Gewächsen Flügel dreht, und die Na-  
tur verkehret.  
Aesopius dichtete natürlich, ohne Zwang,  
Aesop, der von der Maus bis an die  
Löwen sang,  
Und ohne der Natur was falsches auf-  
zubürden,  
Die Thiere reden ließ, wie Thiere  
reden würden,  
Die Wölfe dursteten nach feiger Läm-  
mer Blut,  
Der Hirsch pries sein Geweih, der  
Uhu seine Brut,  
Der Panter drohete, der Stier sprach  
von dem Stalle,

**Verbesserter Merk.** C. L. Planetenstellung. **Alt-Hörnung.**

montag	1	Albinus	215	6 m. 25 v. unlust.	18	Gabinus
dinstag	2	Simplicius	220	Per. & hwo	19	Guberius
mitwo.	3	Kunigunda	225	Ge red reg.	20	Eucharius
donstag	4	Adrianus	230	* Dic. * 2, dunlei	21	Felix Bisch.
freitag	5	Eusebius	234	C 8, Δ 0, umset	22	Petri Stu.
samstag	6	Fridolaus	238	Δ h, □ 2 wi.	23	Yosua
<b>Sont.</b>				Jesus treibt Teufel aus,		
montag	7	Ocul.	242	Luc. 11 Tagst. 11 st. 15 m.		Evang. Luca 11.
dinstag	8	Philemon	247	10 u. 17 m. n. kalt	24	Ocul. Matth.
mitwo.	9	40 Ritter	258	+	25	Victor
donstag	10	Mitt. Aler.	261	lich, frisch	26	Nestor
	11	Manasses	264	*	27	Mitt. Sara
freitag	12	Ausgang 6 Uhr	274	wenn hell	28	Leander
samstag	13	Gregorius	286	88, dich schon wi.		<b>Alt. Mar.</b>
		Macedonius	282	+	1	Albinus
<b>Sont.</b>					2	Simplicius
montag	14	Lac.	290	Jes spretet 5000 Mann,		Evang. Joh. 6.
dinstag	15	Zachar.	292	Joh. 6. Tagst. 11 st. 37 m.	3	Lac. Kunig.
mitwo.	16	Longinus	292	*	4	Adrian
donstag	17	Herebertus	294	7 u. 39. m. n. kalt	5	Eusebius
freitag	18	Gertrud	296	Ap. dunk.	6	Fridolaus
samstag	19	Gabriel	297	Lin Des gelind	7	Felicitas
	20	Josephus	299	88, Δ 2 regen	8	Philemon
		Eman.	302	Tag u. Nacht gl. wind	9	40 Ritter
<b>Sont.</b>				Juden wollen Jesum stein.		
montag	21	Jud.	3	Joh. 8. Tagst. 12 st. 0 m.		Evang. Joh. 8.
dinstag	22	Blandus	16	8 h, * 0, schnee	10	Jud. Aler.
mitwo.	23	Fidelis	28	* 0, für ei bunt.	11	Manasses
donstag	24	Gustavus	12	10 u. 11 m. n.	12	Gregorius
freitag	25	Mar. Verl.	25	△ 0, nen wind	13	Macedonius
samstag	26	Cäsar	8	△ h, △ 0, * 0 reg.	14	Zacharias
	27	Muprecht	23	88, * Dir. wolken	15	Longinus
<b>Com.</b>				+	16	Herebertus
montag	28	Palau.	7	Christi Einritt in Jerusal.		Evang. Matth. 21.
dinstag	29	Pris.	23	Math. 21 Tagst. 12 st. 28 m.	17	Palau. Ger.
mitwo.	30	Eustachius	8	88, * 0, reu dunk.	18	Gabriel
	31	Guido	23	8 h, 88, 0 regen	19	Solephus
		Hermann	23	3 u. 49 m. n. Per.	20	Emanuel

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an, als ungestüme Winde, Schnee und Nisel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Neissen um Pfingsten.

Jahrmärkte im  
Merzen.

- Aelen, den 10.
- Barburg, den 19.
- Baden, den 16.
- Berchier, den 12.
- Biel, den 4.
- Breslau in Schlesien, den 15.
- Burgdorfs, den 4.
- Copet, den 31.
- Cossnay, den 4.
- Darmstadt, den 25.
- Engen, den 4.
- Erienbach, den 9.
- Ermesee, den 10.
- Faltenberg, den 21.
- Genf, den 6.
- Herzogenbuchsee, 24.
- Horgen, den 4.
- Huttwyl, den 10.
- Ifferten, den 30.
- Ilanz, den 13.
- Klingnau, den 19.
- Landeren, den 29.
- Ligniere, den 23.
- Loehe, den 20.
- Milden, den 3.
- Mumpelgard, den 13.
- Neus, den 4.
- Neuenstadt in Schwarzwald, den 10.
- Neuenstadt am Bierlersee, den 2, ein Viehmarkt.
- Olten, den 11.
- Reichenstei, den 17.
- Romont, den 2.
- Rötschmund, den 17.
- Sanen, den 26.
- Schweiz, den 17.
- Soengen im Aergau, 30, ein Viehmarkt.
- Selingen, den 6. u. 7.
- Signau, den 25.
- Solothurn, d. 16.
- Stielingen, den 10.
- St. Legier, den 3.
- Sursee, den 6.
- Thun, den 20.
- Willmergen, den 22.
- Unterseen, den 3.

## Mondviertel und Witterung im Merzen. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widd er.

Der Vollmond oder Wädel den 1ste, um 6 Uhr 25 min. Vormittag.

Das letzte Viertel den 7ten, um 10 Uhr 17 min. Nachmittag.

Der Neumond den 15ten, um 7 Uhr 39 m Nachmittag.



Das erste Viertel den 23ten um 10 Uhr 11 min. Nachmittag, dörste rauhe Winde verursachen.

Der Vollmond oder Wädel den 30sten um 3 Uhr 49 m. Nachmittag, giebt dem Monat ein unangenehmes Ende.

recht herzlich geliebt würden, wenn Sie in diesem Tore mit ihnen sprechen! Bezeige meinem Minister mehr Achtung! Ich befiehle es! Haben Sie denn auch einen Willen? und lieber Himmel, was muß das für ein Wille seyn, wenn er ihrem Minister ähnlich ist! um sich blickt, ein solches Unthier soll Ihr Vertrauter und mein Hüter seyn! Wann Sie ihn gestern hätten mit den Füßen stampfen und den Zähnen knirschen sehen, als er mich allein in den Gärten des Pallasts fand, Sie hätten den Bauch für Lachen halten müssen? Furchten Sie sich etwa, es möchte Männer regnen? Und wenn schon ein paar Dutzend vom Himmel fielen, wäre denn das so ein großes Unglück? Wir hätten ja dies Wunder nur dem Himmel und nicht Ihnen, am wenigsten dem alten häßlichen Kerl, zu danken.“ Während dieser Rede, betrachtete der Sultan ihre Gesichtszüge, ihre Figur und das Feuer ihrer Augen, und sagte zu sich selbst: „Beyn Mahomet! das ist das niedlichste Dingelchen in ganz Asien. So gibts nur in Europa. Indessen war Noyel doch nicht schön; sie hatte keine regelmäßigen Züge; aber ihr ganzes Betragen hatte etwas hinreißendes, das beyn ersten Anblit gefällt. Ihr Blick war redend, ihr Mund war frisch und mit Rosen besät, ihre Miene heiter, die Nase ein wenig hervorsteckend, ihre Taille schön; dies alles gab ihrem Leichtheit und ihrer Freymüthigkeit mehr Anstand, und setzte den Sultan in Verlegenheit. Solimann der nicht wußte, was er der Noyelane antworten sollte, fand vor gut, sich zu empfehlen, und verbarg seine Verlegenheit unter der Miene von Maj. u. Hoheit. Des andern Tags fragte der Aufseher der Verschönen was er mit dieser übermuthigen Sclarin thun solle? Es scheint mir, als ob du deine Dienste bey der Noyelane nicht zum Besten verrichtetest. Damit du dich mit ihr austönen kannst, so geh und melde ihr, ich wolle den Thee bey ihr trinken. Als der Minister des Kaisers in ihrem Vorzimmer ankam, eilten ihre Cammerjungfern sie aufzuwecken. Was will der Aße? schrie sie zu den Umhängen heraus, rieb sich die Augen und streckte sich. Ich komme, antwortete der Minister im Namen des Sultans, um den Staub von ihren Füßen zu küssen, und ihnen Nachricht zu geben, daß er kommen wird, um mit der Geliebten

Der Sperling plauderte, der Fuchs belog sie alle.  
So sang der Phrygier; nichts, so sich widersprach,  
Floss jemals in sein Lied, ihm sang ein Phädrus nach,  
Und alle, die nach ihm das Fabelreich durchstreichen,  
Erhoben ihren Ruhm, so weit sie jenen glichen.  
Mein Mund versucht ihr Lied. Wie, wenn es nicht gelingt?  
Wer zweifelt, hat gewählt. Es sei gewagt, er singt.

## Das aus der Erde wachsende Lamm.

Als die Natur den Pflanz und Thieren  
Das Dasyn gab, so fiel ihr ein,  
Von Zwitterart eins auszuführen,  
Halb soll es Thier, halb Pflanze seyn.  
Um dieses Unding auszubrüten,  
Wuchs aus der Erd' ein kurzer Stämm,  
Der Frühling gab ihm Laub und Blüthen,

Der Herbst anstatt der Frucht ein Lamm.  
Nichts war an ihm vom Kopf zum Schwanz.  
Das nicht dem Wollvieh glich,  
Von unten blieb es eine Pflanze,  
Doch Haupt und Hals bewegten sich.  
Es zeigte sich die Lust zur Weide

# Berbesserter Noell.

# C. L. Planetenstellun. j.

# Alter Merz.

donstag	1 <b>Grund.</b> H. B. 8		<b>Gru</b> schnee	21 <b>Grund.</b> Ben.	Jahrm. im Apr.
freitag	2 <b>Char.</b> Ab. 23		<b>Char.</b> dunkel	22 <b>Char.</b> Vig.	Aien, den 2.
samstag	3 Stanislouis D. 7		<b>Stanislouis</b> kalt	23 <b>Fidelis</b>	Varberg, den 28.
	14 Auserstehung Christi,	Marc. 16. Tagsl. 12 st. 52 m.	Evang. Marc. 16.		Aarburg, den 19.
<b>Cont.</b>	4 <b>Oster</b> Amb. 21		<b>Oster</b> wi	24 <b>Oster</b> Gust.	Aubonne, den 6.
montag	5 Joel		<b>Joel</b> unst	25 <b>Mar.</b> Vert.	Vaden im Berg. 23.
dinstag	6 Ireneus		<b>Ireneus</b> frisch	26 <b>Cesar</b>	Bern, den 13.
mitwo.	7 Celestinus		<b>Celestinus</b> zwind	27 <b>Ruprecht</b>	Wiel, den 29.
donstag	8 Mar. in Eg. 13		<b>Mar.</b> in Eg. zwind	28 <b>Pelzeus</b>	Brengarten, den 7.
freitag	9 Sibilla		<b>Sibilla</b> hell	29 <b>Eastlachius</b>	Delsberg, den 25.
samstag	10 Ezechiel		<b>Ezechiel</b> Osch.	30 <b>Gundo</b>	Eos, auf den Freyb. 4.
	15 Jesus erscheint den Früj.	Joh. 22. Tagsl. 13 st. 16 m.	Evang. Joh. 20.		Eglisau, den 23.
<b>Cont.</b>	11 <b>Qual.</b> Leo. P. 19		<b>Qual.</b> das gel.	1 <b>Qual.</b> Herm.	Frankenthal, den 8.
○	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Niderg. 6 Uhr 39 m.		2 <b>All.</b> April.	Frankfurt, den 6.
montag	12 Julian. P. 1		<b>Julian.</b> war	1 Hugo Bis.	Grandson, den 25.
dinstag	13 Egiippus 13		<b>Egiippus.</b> Cap. wöl.	2 Abundus	Herrisau, den 23.
mitwo.	14 Tiburtius 24		<b>Tiburtius.</b> uns. <b>Finst.</b>	3 Stanislaus	Hütingen, den 7.
donstag	15 Olimpius 6		<b>Olimpius.</b> Haupt wi.	4 Ambrosius	Kestenholz, den 23.
freitag	16 Daniel 18		<b>Daniel.</b> betr. schön	5 Joel	Lanzenbruck, den 28.
samstag	17 Rudolphus 0		<b>Rudolphus.</b> Ost. Osch.	6 Ireneus	Langnau, den 28.
	16 Vom guten Hirten,	Joh. 10. Tagsl. 13 st. 34 m.	Evang. Joh. 10.		Lazaraag, den 27.
<b>Cont.</b>	18 <b>M.</b> Valer. 13		<b>Valer.</b> dem warm.	7 <b>M.</b> Celest.	Laufenburg, den 6.
montag	19 Werner		<b>Werner.</b> * * * wind	8 Mar. in Eg.	Lauingen, & Liechten. 12.
dinstag	20 Hercules 8		<b>Heracles.</b> wolken	9 Sibilla	Leipzig, den 25.
mitwo.	21 Anselmus 21		<b>Anselmus.</b> ganzen regen	10 Ezechiel	Lofanne, den 16.
donstag	22 Cajus 4		<b>Cajus.</b> frisch	11 Leo Pabst	Meyerfeld, den 26.
freitag	23 Georg 12		<b>Georg.</b> uebl.	12 Jul. Pabst	Mühlhausen, 6.
samstag	24 Albrecht 2		<b>Albrecht.</b> schön	13 Egesippus	Neuenstadt im Schwarzw. den 23.
	17 Ueber ein Kleines ic.	Joh. 16. Tagsl. 13 st. 59 m.	Evang. Joh. 16.		Noirmont, den 17.
<b>Cont.</b>	25 Jub. Marc. Cv 16		<b>Jub.</b> waem	14 <b>Jub.</b> Tiburt	Orben, den 12.
montag	26 Analet 1		<b>Analet.</b> * h. & f. wind	15 Olimpius	Peterlingen, den 8.
dinstag	27 Anastasius 16		<b>Anastasius.</b> * * * trüb	16 Daniel	Pontarlier, den 23.
mitwo.	28 Vitalis 1		<b>Vitalis.</b> ein regen	17 Rudolphus	Rheinegg, den 28.
donstag	29 Petr. M. 16		<b>Petr. M.</b> o. 25. v. sich. Cfinst	18 Valeria	Richtenschwy, d. 27.
freitag	30 Quirinus 1		<b>Quirinus.</b> feucht	19 Werner	Romantmotier, 16.
					Romont, den 20.
					Rotwyl, den 23.
					Schüpfen, den 26.
					Selingen, 25. u. 26.
					Sempach, den 5.
					Solothurn, den 6.
					Stein am Rhein, 27.
					St. Croix, den 1.
					St. Ursz, den 18.
					Stielingen, den 23.
					Sursee, den 26.
					Nivis, den 27.
					Wangen, den 29.
					Wettishwy, den 1.
					Wiedlishach, den 23.
					Zofing. 6. Zweifelden. 8.

Ein trokener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gedenlich. Ist am Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbare Jahr. Wenn am Chärfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

# Mondsviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Der 19ten die Sonne in Stier.

Das letzte Viertel den 6ten um  
10 U. 29 min. Vormittag,  
unterhält noch die Lust ganz  
frisch.

Der Neumond den 14ten um  
1 Uhr 0 min. Nachm. macht  
eine unsichtbare Sonnenfin-  
sternis und bringt trübe  
Witterung.



Das erste Viertel den 22ten  
um 9 Uhr 33 m. Norm. ist  
mit Feuchtigkeit und Nebel  
begleitet.

Der Vollmond oder Wädel  
den 29ten um 0 Uhr 25 min.  
Vormittag leidet eine totale  
Verfinsternis, auf die Regen  
erfolgen mag.

Geliebten seines Herzens den Thee zu nehmen. „Geh zum Henker mit deinem Gewäsche! Meine Füße sind nicht bestaubt, und ich trinke diesen Morgen keinen Thee, ich will den Kaffee“! Der Minister des Sultans gieng ohne ein Wort zu sagen, und überbrachte seinem Herrn die erhaltene Antwort. Sie hat Recht, sagte der Sultan. Warum hat man sie doch im Schlaf gestört? Ihr Leute macht alles verkehrt. Erst gegen Mittag gieng er zur Roxelane. Du bist böse über mich, Roxelane. Man hat dich unruhig gemacht, und ich bin die unschuldige Ursach davon. Wir wollen Friede machen. Du siehst, ich habe alles vergessen, was du mir gestern beleidigendes gesagt hast. „Sie haben es vergessen? desto schlimmer! ich habe ihnen doch herrliche Sachen mit unter gesagt. Ich sehe wohl meine Freymüthigkeit missfällt Ihnen; aber das hat nichts zu bedeuten, Sie werden sich bald daran gewöhnen. Halten Sie sich nicht für glücklich, eine Freundin zu finden die Sie die schöne Kunst, zu lieben, lehren will. Der Sultan unterbrach sie! Ich werde deine Schlaverey versüßen, so viel ich kann, antwortete der Sultan; aber du mußt auch— „Ich muß! gewöhnen Sie sich dies niedrige Wort ab, ich bitte Sie. Es klingt widrig, wenn es von den Lippen eines Mannes kommt, der die Ehre hat, mit einer artigen Frau zu reden.“ Aber, Roxelane, vergibst du, wer ich bin? „Wer sie sind? Sie sind ein mächtiger Monarch, und ich ein schönes Mädchen. Das könnte in deinem Vaterlande möglich seyn, antwortete der Sultan in einem gebieterischen Tone; aber hier, bin ich Herr, und du bist Scavin.“ „Ja, richtig; ich weiß, daß sie mich gekauft haben; aber der Seerauber, der mich verkauft hat, konnte ihnen keine andere Rechte über meine Person geben, als die; Sie sind ein zu rechtschaffener Mann, als daß sie dieselben missbrauchen sollten. Kurz, Sie sind mein Herr, denn mein Leben ist in Ihrer Hand; aber von dem Augenblick an, da ich mein Leben zu verachten wüßt, bin ich Ihre Scavin nicht mehr. Welch ein melancholischer Gedanke, rief der Sultan bestürzt aus! Hältst du mich denn für einen Barbaren? Nein, liebe Roxelane, ich will meine sinkende Boit, 1790.

B

Macht

Zwei Feldgewächse stunden da,  
Das Schaaf ergriff und frass sie beyde,  
Dass man auch ihre Spur nicht sah.

Vernimm, daß es dich reuen werde,  
Rief ihm allhier ein Kohlhaupt zu,  
Sind wir nicht Kinder einer Erde,  
Und wurzeln, wachsen, blühn wie du?

Gemüthe mäßig unsrer Blätter,  
Nur friss uns nicht mit Stumpf und  
Stiel.

Den Retter, der ihm auch gefiel.  
Was um es stund, das ward ver-  
heeret,

Die Strafe folgt auf seinen Schmauß,  
Als es das Land um sich verheeret,  
So dorrt es selbst vor Hunger aus.

\* \* \*  
Man sollte ja beynahe schwören,  
Dass die Tyrannen Lämmer wären.

## Der Riese und der Zwerg.

Es traf auf seinem Gange  
Ein Ries ein Zwerglein an,  
Und sprach: ich suchte lange,  
So was für meinen Jahn.

Dies ist ein seltner Bissen,  
Der Lust zum Trunk erweckt,  
Und der auf mein Gewissen  
Auch ohne Trunk schmeckt.

Herr! sagte hier der Kleine,  
Ich bin in deiner Hand,  
Was hilfts mir, wenn ich weine?  
Wer thut dir Widerstand?

Doch eh ich armer Knabe

# Verbesserter May.

# C. Planetenstellung.

# Alter April.

# Jahrmärkte in

Mayen.

samstag	1	<b>Phil. Iac.</b>	21	<b>⊕, Δ♀, ♀ regē</b>	20	Hermann	
18	Christ. verheisst den Troster	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 12 m.	Evang. Joh. 16.				
Cont.	2 Cant. Athan.	<b>⊕, ♀ Durch gelind</b>	21 Cant. Ansel				
montag	3 <b>Erfind.</b>	<b>⊕, ♀, Δ○, wind</b>	22 Cajus				
dinsdag	4 Florianus	* h, * ♀, all, war.	23 Georg				
mitwo.	5 Gotthard	<b>⊕, ♀ zugroßes wi.</b>	24 Albrecht				
donstag	6 Joh. V. L.	<b>⊕, o.u. 37. m.v. ♂ ♀,</b>	25 <b>Marcus En.</b>				
freitag	7 Juvenalis	<b>⊕, ♀ Unter- schö.</b>	26 Anaeletus				
samstag	8 Mich. Esch.	<b>⊕, ♀, nehmen, war.</b>	27 Anastasius				
19	In Christi Namen bitten	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 41 m.	Evang. Joh. 16.				
Cont.	9 Rogi Beat.	<b>⊕, ♀, Oschein</b>	28 Rog. Vital				
montag	10 Malchus	<b>⊕, Cap. liebl.</b>	29 Pet. Mart.				
dinsdag	11 Uriel, Luise	<b>Δ♀, Kann schön</b>	30 Quirinus				
mitwo.	○ Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Niderg. 7 Uhr, 24 m.	<b>Alt-May.</b>				
donstag	12 Pancratius	<b>⊕, □○♀ warm</b>	1 Phil. Iac.				
freitag	13 Auffahrt	* ♀, man lieb.	2 Ans Ath.				
samstag	14 Epiphanius	<b>⊕, 6. v. unſt. ⚡ finst.</b>	3 Erfind.				
	15 Sophia	<b>□○♂, * h. wind</b>	4 Florianus				
20	Zeugniß des H. Geistes,	Joh. 15 Tagsl. 14 st. 59 m.	Evang. Joh. 16.				
Cont.	16 Exau. Peregr.	<b>* ♀, * ♂, sich heft</b>	5 Exau. Gotth.				
montag	17 Aaron	<b>⊕, h, leicht donner</b>	6 Joh. V. L.				
dinsdag	18 Isabella	<b>* ♀, lich wind</b>	7 Juvenalis				
mitwo.	19 Potentia	<b>⊕, * ○ hell</b>	8 Mich. Erich.				
donstag	20 Christian	<b>△♀, selbst schön</b>	9 Bea us				
freitag	21 Constanſ	<b>⊕, u. 43 m. n. ♂ ♀</b>	10 Malchus				
samstag	22 Helena	<b>* ♀, ⊕ regen</b>	11 Uriel, Luise				
21	Sendung des H. Geistes,	Joh. 14 Tagsl. 15 st. 12 m.	Evang. Joh. 14.				
Cont.	23 Pſingſt. Diet.	<b>* ○ h beschw. wind</b>	12 Pſingſt. Pa.				
montag	24 Johanna	<b>⊕, Per. ♂ h ne.</b>	13 Servatius				
dinsdag	25 Urbanus	<b>⊕, ⚡ in ⚡, * ♀</b>	14 Epiphanius				
mitwo.	26 Fronf. Eleut.	<b>⊕, ⊕ regen</b>	15 Fronf. Sop.				
donstag	27 Entropius	<b>⊕, ⚡ unſet</b>	16 Peregrinus				
freitag	28 Wilhelm	<b>⊕, 8. 39 v. men, wolſt</b>	17 Aaron				
samstag	29 Maximilian	<b>* ♂ ♀, Δ♀ wind</b>	18 Isabella				
22	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagsl. 15 st. 28 m	Evang. Joh. 3.				
Cont.	30 Dreyf. Hiob	<b>⊕, ⊕ h regen</b>	9 Dreyf. Pot				
montag	31 Petronella	<b>⊕, Δ♀ ⊕ du.</b>	20 Christian				

Der May kühlt, Brachmonat naß, ersüllt den Speicher und die Käſe; ein kühler May bringt gut Geschreiz; wenn es auf Urbanus-Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, wdrigenfalls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

## Mondsviertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.

Das letzte Viertel den 6ten  
um 6 Uhr 37 min. Vorm.  
lässt schöne warme Witte-  
rung erwarten.

Der Neum. den 14ten um 5 U.  
6 min. Vorm. macht eine  
kleine aber unsicht. Verfinste-  
rung an der Sonne.



Das erste Viertel den 21sten  
um 6 U. 43 m. Nachm. zieht  
Regenwolken herbei.

Der Vollmond oder Wädel  
den 28. um 8 U. 39 m. Vor-  
mittag.

Macht blos gebrauchen, um Dir und mir dieses Leben ange-  
nehm zu machen. „ Das sieht mir eben nicht so aus; die  
ekelhaften Wächter da sind das etwa die Gefährten der Lie-  
be?“ Diese Wächter sind nicht blos um deinetwillen da.  
Ich habe 500 Weiber, die ich nach unsren Sitten bewachen  
lassen muß. — Ein Herz das nicht liebt, hat Abwechslung  
nöthig. Nur ein Verliebter ist getreu, und ich selbst bin dies  
nur seit dem ich dich gesehen habe. „ Sie haben ein besseres  
Herz als die Türken zu haben pflegen; Sie haben selbst  
etwas artiges an sich, und ich habe Franzosen geliebt, die Ihre  
Verdienste nicht hatten.“ Du hast geliebt! schrie Soliman  
mit Bestürzung? Ja, richtig, und das von ganzem Herzen.  
Wann Sie mich der Ehre, ihre Sclatin zu seyn nicht würdig  
halten, so dürfen Sie mir ja nur meine Freyheit wieder schen-  
ken.“ Ja, ja, du sollst sie haben, diese Freyheit, deren du dich  
so gut zu bedienen gewußt hast. — Und damit gieng der Sul-  
tan zornig fort. Das Geständniß der Roxelane versezte den  
armen Solimam in die größte Unruhe, und er wußte nicht  
mehr, was er sagte und was er that. Herr wagte es der Auf-  
seher der Verschneiden ihn anzureden; lohnt es sich wohl der  
Mühe wegen einer Kleinigkeit in Verzweiflung zu gerathen,  
es gibt ja derer Mädchens zu tausenden. Du hast recht. Geh  
und sag ihr, ich wolle mit ihr zu Nacht speisen, und dann  
schicke die Sängerin Delia zu ihr. Der Sängerin ward an-  
getragen, ihre ganze Geschicklichkeit aufzubieten, um das  
Zutrauen der Roxelane zu gewinnen. Diese merkte ihre Ab-  
sicht. Wie, sagte sie zu ihr, ein so schönes junges Mädchen ist  
schwach genug, die Vortheil des Sultans zu nehmen, ich sehe  
wohl, man verdächtigt den Sultan, und ich werde es allein über  
mich nehmen müssen, ihm Lebensart beyzubringen. Ich will  
ihm sagen lassen, daß ich sie bei mir zum Nachessen behalte;  
aber, Madam, er wird es übel aufnehmen? „ Er! ich möchte  
gern sehen, daß ihm etwas missfiele, was mir wohlgefällt.  
Der Sultan war so sehr bestürzt als aufgebracht, daß noch  
eine dritte Person von der Gesellschaft seyn sollte; indessen be-  
gab er sich dennoch bey guter Zeit zur Roxelane. Sobald sie

Dein Abendessen sey,  
So stelle mir zur Gabe  
Nur eine Bitte frey,  
Und schwör, sie zu erfüllen;  
Er schwört, der Kleine spricht:  
So höre meinen Willen  
Ich bitte, fris mich nicht.  
Der Zwerg gieng schon zurück  
Und eilte durch das Land,  
Als er an dem Genicke  
Des Riesen Faust empfand.  
Ach! schrie er, Wald und Wiese,  
Ihr Zeugen meiner Noth,  
Hier schwur mit dieser Riese,  
Hier gibt er mir den Tod.  
Der Ries, ein schlummer Spötter,  
Sprach: das bin ich gewohnt,  
Der fürchtet keine Götter,  
Der keines Menschen schont.

## Die Tulipane.

**E**in Bett, der Farben Wunderspiel,  
Darin der Lenz sich selbst gefiel,  
Drug eine Tulivane,  
Ihr Schmuck wies Iris Farbenstrich,  
Und ihr erhöhter Purpur glich  
Dem Mund der Mariane.  
Der West hielt selbst den Hauch  
zurück,  
So oft er dieses Meisterstück  
Zu küssen sich erkührte,  
Sie stahl des Gärtners Herz und Sinn,  
Der sie als seine Königinn,  
Mit Zärtlichkeit bediente.

**Verbesse Brachmonat.**

C L. Planetenstellung.

**Wider Mon.**

dinstag	1 Nicomedes	5	□ 5, * h regen	21 Constan
mitwo.	2 Marcellin.	17	△ ○, Das warm	22 Helena
donstag	3 Grönk. Eras.	0	* 5, 4 8, 8 * ♀	22 Grönk. Diet.
freitag	4 Eduard	12	4 u. 13 m. n. heiß	24 Johanna
samstag	5 Bonifacius	24	* 5, allerden doner	25 Ursula
23	Reiche Mann und Lazarus		Luc. 16. Tagsl. 15 st. 38 m.	Evang. Luca 16.
<b>Cont.</b>	6 I. Henriette	6	5, 7, 15 warm	26 Eleuther.
montag	7 Rupertus	18	5, Cap. wolf n	27 Eutropius
dinstag	8 Meardus	0	5, 8 beforate wind	28 Wilhelm
mitwo.	9 Fosias	12	5, Δ, Oschein	29 Maximilian
donstag	10 Onophrion	24	5, 9, Tach. heiß	30 Hiob
freitag	11 Barnabas	6	* h, Spind stür v.	31 Petronella
○	Ausgang 4 Uhr, 9 m.			<b>All Brach.</b>
samstag	12 Bassilides	19	6 u. 37 m. n. wind	1 Nicomedes
24	Vom grossen Abendmahl,		Luc. 14. Tagsl. 15 st. 43 m.	Evang. Luc. 14.
<b>Cont.</b>	13 2 Eliseus	1	5, Ret. □ h, wind	2 Marcell.
montag	14 Ruffinus	14	* 5, 10, 5, 25 schön	3 Erasmus
dinstag	15 Vit. Meard.	28	* 5, nicht liebl.	4 Eduard
mitwo.	16 Justinus	11	Δ, 5, 1, Δ h schön	5 Bonifacius
donstag	17 Julie	25	* 5, 10, 5, 25 warm	6 Henriette
freitag	18 Arnold	9	5, 10, 5, 25 heiß	7 Rupertus
samstag	19 Gervasius	23	5, 10 u. 27 m. n. donuer	8 Wiedarung
25	Vom verlohrnen Schaaf		Luc. 15. Tagsl. 15 st. 46 m.	Evang. Luca 15.
<b>Cont.</b>	20 3 Abigael	7	5, vor 10 warm	9 Fosias
montag	21 Albinus	0	5, längt. Tag. Per.	10 Onophrion
dinstag	22 10t. Ritter	7	5, 8, △ ○, trüb	11 Barnabas
mitwo.	23 Bassl.	20	5, 8, dem wölf. n	12 Bassilides
donstag	24 Joh. Paul.	4	5, 8, Δ h, doner	13 Eliseus
freitag	25 Eberhard	18	5, 10, 5, 25, 10, 5, w	14 Ruffinus
samstag	26 Joh. Lauff.	2	5. 23. n. □ h,	15 Vit. Wied.
26	Vom Balken und Splitter.		Luc. 6. Tagsl. 15 st. 45 m.	Evang. Luca 6.
<b>Cont.</b>	27 4 7 Schläj.	16	5, 10, 5, schwüst.	16 Justinus
montag	28 Benj.	0	* 5, Unge nebl.	17 Julie
dinstag	29 Peter, Paul	13	5, 10, 5, mac. regen	18 Arnold
mitwo.	30 Pauli Ged.	26		19 Gervasius

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allzunäss, leeret er Scheuren und Fas; hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Seegen. Sonnahr, gut Jahr, Rothahr, Nothahr; wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

Jahrmärkte im Brachmonat.

Aubonne, den 15.  
Bearleu, den 1.  
Bendorf, den 29.  
Biel, den 3.  
Büren, den 30.  
Dijon, den 29.

Feldkirch, den 24.  
Gebstorf, den 13.  
Gellhausen, den 27.  
Grandson, den 28.  
Lassaraz, den 29.  
Liestel, den 2.  
Martenach in Wallis den 1.

Morsee, den 30.  
Olten, den 21.

Nördlingen, den 7.  
Pontarlier, den 25.

Ravensburg, den 15.  
Romainmotier, 25.

Romont, den 15.  
Sempach, den 7.

St. Cergue, den 16.  
St. Claude, den 5.

St. Croix, den 17.  
St. Immer, den 8.

Straßburg, den 24.  
Sursee, den 26.

Ulm, den 15.  
Ulzen, den 24.

Willmerzen, den 22.  
Wyl im Turgau, 1.

Zürich, den 7.

Das um mi fer

Der un mi wi

ihne jenst Nach gestet Sie i Soli geht i umar liche zurück Bart setzt in seron ger. Ein hech Sult Asien fersu weile der Q chens gesser wün gespi gewil Gesd eine t Kunfschier leiser Delic Schnet, spran gleite

Asien fersu weile der Q chens gesser wün gespi

gewil

Gesd eine t Kunfschier leiser

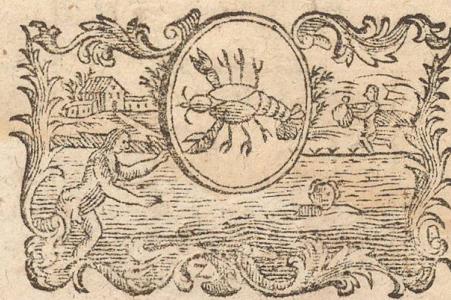
Delic Schnet, spran gleite

## Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Das letzte Viertel den 4ten, um 4 Uhr 13 min. Nachmittag dörste Gewitterwolken mit sich bringen.

Der Neumond den 12ten, um 6 Uhr 37 min. Nachmittag, verursacht Sturmwinden.



Das erste Viertel den 19ten, um 10 Uhr 27 min. Nachmittag stellt sich bey Donner und heißer Lust ein. Der Vollmond oder Wädel den 26ten, um 5 Uhr 23 min. Nachm. ist ebenfalls zu schwülster Witterung geneigt.

ihn erblikte, lief sie ihm entgegen, „Sie sind doch ein herzensmännchen, daß sie zu mir kommen, und mit mir zu Nacht speisen wollen. Nicht wahr, Soliman, sie müssen es gestehen, daß ich ein recht gutes Mädchen sey? Kommen Sie näher, machen Sie dieser Dame da Ihr Compliment.“ Soliman machte der Delia eine Verbeugung.— „So das geht vortrefflich! Nun danken Sie mir!“ Soliman wollte sie umarmen. „Nur sachte, mein lieber Sultan, Ihre Erkenntlichkeit geht ein bischen zu weit;.“ Soliman trat beschämmt zurück, ergrif ihre Hand, und drückte sie sanft an seinen schönen Bart. „So, ist vortrefflich! wahrhaftig Ihre Gelehrigkeit setzt mich in Erstaunen! Während dem Nachtessen war sie außordentlich aufgeräumt. Der Sultan ward es nicht weniger. Er erkundigte sich bey ihr nach den europäischen Sitten. Ein Gemälde folgte dem andern. Sie zog alles durch die Hechel. Sie verschonte kein Geschlecht und keinen Stand; der Sultan glaubte zu Paris zu seyn. Von Europa kam sie auf Asien; dort giengs noch schlimmer. Der Stolz und die Eifersucht der Männer, die Dummheit der Weiber, die Lange-Weile in ihrer Gesellschaft, die verdamte Ernsthaftigkeit in der Liebe, die häßlichen Verschnittenen, die eingeführten Mädchens; alles mußte die Musterung passiren, nichts wurde vergessen. Sie kam endlich auf die Harems zu sprechen. Sie wünschte dem Sultan Glück, daß er die Tugend der Weiber gesichert, und mehr Freyheit im Harem eingeführt habe, und gewiß setzte sie hinzu: „Dies wird ihrer Regierung in der Geschichte Ehre machen. Nun bitten Sie die Delia, uns eine von den Arien zu singen, die sie mit so viel Geschmak und Kunst trillert.“ Delia ließ sich nicht lange bitten. Norelane schien entzückt davon zu seyn. Sie bath den Soliman mit leiser Stimme um sein Schnupftuch; „Madam, sagte sie zur Delia und überreichte ihr das Schnupftuch, ich gebe Ihnen dieses Schnupftuch im Namen des Sultans, Sie haben es verdient.“ Ja, gewiß, sagte der Sultan, biss sich in die Lippen, zersprang fast vor Aerger, gab der Sängerin die Hand, und begleitete sie in ihr Schlafzimmer. Sobald Solimann mit der Sänge-

Nichts mag so schön, so kostbar seyn,  
Das Schicksal reißt es wieder ein,  
Warum? das ist die Frage.  
Die Tulpe war kaum aufgeblüht,  
Als sich der Himmel schwarz umzieht  
An einem heißen Tage.

Der Nordost brüllt und mehr die  
Nacht,  
Das Wetter rauscht, der Donner kracht,  
Kaum aber schweigt er wieder,  
So fällt ein Hagel, scharf, wie Glas,  
Schlägt Zweig und Pflanze, Laub und  
Gras,

Und auch die Tulpe nieder.  
Der Gärtner läuft nunmehr herben,  
Und findet Graus und Büscheney,  
Den Grund gerechten Schmerzens,  
Er sieht sein Unglück ein, und schweigt  
Bis sich der Tulpe Leichnam zeigt,  
Der Blume seines Herzens.

Hilf, Flora! hilf, wie lärm't der  
Mann,  
Und thut die Schlossen in den Bann,  
Dass sie die Tulpe erschlagen,  
Grimm und Verzweiflung zeigt sein  
Blick,  
Er schilt halb kindisch auf das Glück,  
Und hört nicht auf zu klagen.

Ein Birnbaum, den des Wetters  
Macht  
Um Knospen, Blüth und Laub ge-  
bracht,  
Der konnt' es nicht verdauen,  
Ein Blümchen, rief er, bricht dein  
Herz,  
Wie röhrt dich nicht ein größer  
Schmerz,

# Berbess. Heumonat.

## C. L. Planetenstellung.

## Alt-Brachme

Vorjtag	1	Ehevold	8	△○, Wer warm	20	Wolgael
freitag	2	M. Heims.	20	83, andern regē	21	Albinus
sonntag	3	Francisca	2	†, □‡, Cap.	22	rot. Ritter
	27	Von Petri Beiffung,		Luca. 5 Tagl. 15 st. 40 m.		
Cont.	4	Ulrich	14	9. 8. v. fin. Kunst.	23	Basilius
montag	5	Hedwig	26	†, △, □ v. vos. hatt.	24	Joh. Tauff.
dinstag	6	Esajas	8	†, □, C U schwulst.	25	Eberhard
mitwo.	7	Joachim	20	†, □, haft donner	26	Joh. Paul
donstag	8	Kilian	2	†, □, * h. dunkel	27	Schlafer
freitag	9	Thyillus	14	* b. * d. sucht wi.	28	Benjamin
sonntag	10	7 Brüder	27	†, □, * x. trüb	29	Peter Paul
	28	Phariseer Gerechtigkeit,		Math. 5. Tagl. 15 st. 3 m.		
Cont.	11	Nahel	10	* x. zu wolken	30	Paul. Ge.
○	Aufgang 4 Uhr, 15 m.			Niederg. 7 Uhr, 45 m.		All-Heumonat.
montag	12	Samson	24	5 u. 43 m. v. u. l.	1	Theobald
dinstag	13	Heinr. Ralf.	7	△ h * scha regē	2	Mar. Heims.
mitwo.	14	Bonaventur	21	8. x. b. n. w. d.	3	Francisca
donstag	15	Margaret	5	8 x. Wird war	4	Ulrich.
freitag	16	Hundst. Ans.	20	* o. 8. □ wind	5	Hundst. Ans.
sonntag	17	Alexius	4	†, □, C Per. war	6	Esajas
	29	Iesus weiset 4000 Mann,		Marc. 8. Tagl. 15 st. 20 m.		
Cont.	18	Brandolf	18	□ b. Schau uebl.	7	Joachim
montag	19	Rosina	2	3. 5 v. b. ker. C	8	Kilian
dinstag	20	Otto, Hart.	16	83, den warm	9	Thyillus
mitwo.	21	Eleva	0	△○/△ h Oscheit	10	7 Brüder
denstag	22	M. Magd. Omze		†, fin. 8 warm	11	Rahel
freitag	23	Apollonia	28	†, x. * o. liebl.	12	Samson
sonntag	24	Christina	11	□ h, 8, auf heiss	13	Heinr. Ralf.
	30	Vom falschen Propheten,		Math. 7. Tagl. 15 st. 4 m.		
Cont.	25	8 Sec. Christ	25	⊕, Schel. doner	14	Bonav.
montag	26	Anna	8	3. 39 v. + Regen	15	Margare.
dinstag	27	Martha	21	△ x. her wind	16	Ruth
mitwo.	28	Pantaleon	4	8, laden. schön	17	Alexius
donstag	29	Beatrix	16	†, □, △ o. sch.	18	Brandolf
freitag	30	Jacobeia	28	fin. 8. h. wind	19	Rosina
sonntag	31	Germanus	10	Cap. △○ schön	20	Otto, Hart.

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die grösste Hit entsteht; wenn auf Anna-Tag die Ameisen aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

## Jahrmärkte im Heumonat.

Abeltschen, den 2.  
Altach, den 25.

Barau, den 7.  
Berberg, den 7.

Barbara, den 2.  
Augsburg, den 4.

Beaufaire, im Jan  
quedoc, den 22.

Weiherde, den 27.  
Durlach, den 25.

Greenchen, den 5.  
Heidelberg, den 19.

Herzogenbuchsee, 7.  
Isolanz, den 26.

Kandau, den 15.  
Langnau, den 21.

Lüdens, den 21.  
Mann, den 25.

Menningen, den 4.  
Mevenberg, den 4.

Milden, den 7.  
Neus, den 6.

Orben, den 12.  
Rheinegg, den 28.

Romont, den 13.  
Sanen, den 4.

St. Amberg, d. 25.  
St. Legier, den 25.

Gempach, den 9.  
Bivis, den 27.

Waldshut, den 25.  
Wallenburg, den 12.

Welsch-Neuenburg  
den 7.  
Willisau, den 5.

Sängerin  
das Mäd  
welchem  
ich glaub  
mag nicht  
versuchen  
über das  
allein sie  
tan fragte  
cert, diese  
aber es fel  
und Freyt  
sucht zur  
wahrhaftig  
wenn nich  
morgen de  
nicht mögl  
führen dur  
Glaubst du  
die Abänderungen ge  
macht würden, so er  
sucht Verleger dies  
Calenders, solche  
franco einzuberichte  
um selbige abänder  
zu können.

N.B. Im Fall eine  
die Abänderungen ge  
macht würden, so er  
sucht Verleger dies  
Calenders, solche  
franco einzuberichte  
um selbige abänder  
zu können.  
konnte vor E  
fuhr sie fort,  
zigen Güthe  
also nur für e  
die schrecklich  
für mich; u  
hasse sie ärge  
Vorwürfe in  
Solche Klein  
wünschen.  
mein Liebhab  
mit ihm theil

Mondsviertel und Witterung im Heumonat. (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.



Das letzte Viertel den 4ten,  
um 9 Uhr 8 min. Vorm.  
kommt bey unsrer Witterung.

Der Neumond den 12ten um  
5 Uhr 43 m. Vor nüdag,  
ist mit gleichem Wetter be-  
gleitet.

Das erste Viertel den 19ten,  
um 3 Uhr 5 min. Vorm.  
unterhält die Lust ebenfalls  
trüb.

Der Vollmond oder Wädel  
den 26ten, um 3 Uhr 39  
m. Vorm. ist ebenfalls trüb.  
Gewölk.

Uns Bäume bleß zu schauen?  
Wie? daß du nicht in Thränen rinn?  
Dß unsre Knochen, dein Gewinn,  
Dein Brod zu Wasser werden.  
Uns klagt du nicht, und hast es Zug,  
Um eine Blume, die nichts trug,  
Willst du dich gar ermorden.

So war der Mensch zu allen Zeiten,  
So ist er jung, so bleibt er alt:  
Heiß ist er gegen Kleinkkeiten,  
Und gegen große Dinge falt.

Der Uhu und die Lerche.

Es lag ein Uhu lange Zeit  
Im Schatten einer hohlen Eiche,  
Der höchsten in dem deutschen Reiche,  
In einer öden Treurigkeit.

Hoch über ihm ließ sorgenfrei  
Sich eine muntre Lerche hören,  
Und meldete der Sänger Chören,  
Dß hat der Frühling nahe sey.  
Ihr Lied dringt aus den heitern Lüften  
Ins grüne Thal, belebt die Tristen,  
Der Uhu horcht, und äfft dabei,  
Dß er nicht auch so fröhlich sey.

Die Ungeduld ermuntert ihn,  
Sich aus dem Neste zu bemühen,  
Die feige Lerche wolt entfliehen,  
Sie wollte nach, als er erschien.  
Doch war der armen Lerche bange,  
So dauerte die Angst nicht lange,  
Als sie zu ihrem Trost vernahm,  
Dß er in Friede zu ihr kam.

tärkte im  
monat.  
den 23.  
den 25.  
den 7.  
den 2.  
den 4.  
im Lan-  
den 22.  
e, den 27  
den 25.  
den 5.  
den 19.  
achsee, 7.  
en 26.  
den 15.  
den 21.  
en 25.  
en, den 4.  
den 4.  
en 7.  
6.  
t 12.  
den 28.  
en 13.  
n 4.  
rg, d. 25.  
den 25.  
den 9.  
27.  
den 25.  
den 12.  
enburg  
m 5.

Sängerin allein war, sagte er zu ihr: Ich muß dir gestehen, das Mädchen setzt mich in Verlegenheit. Du hast gehört, in welchem Töne sie mit mir spricht. Herr, antwortete ihm Delig, ich glaube ihren Karakter ergründet zu haben. Gewalt vermag nichts über sie; nun gut, sagte der Sultan, so will ich versuchen verliebt zu thun. Von diesem Tage an ward ein Fest über das andere im Harem, der Noyelane zu Ehren gefeiert; allein sie nahm dies alles mit ruhiger Kälte an. Der Sultan fragte sie zuweilen: Wie hast du dies Spiel, dieses Concert, diesen Ball gefunden? „So ziemlich,“ antwortete sie dann, aber es fehlte was dabei.“ Und was denn? — „Männer und Freyheit.“ Soliman war außer sich. Er nahm seine Buzsäck zur Sängerin, und verlangte ihren Rath. — Ich weiß wahrhaftig nichts mehr, daß sie rühren könnte, sagte diese, wenn nicht vielleicht der Ehegeiz sie bezwingt. Sie geben morgen den Gesandten Ihrer Verbündeten Audienz; wäre es nicht möglich, daß ich die Noyelane verschleiert in den Saal führen dürfte, um ihr diese Ceremonie mit ansehen zu lassen? Glaubst du denn, erwiderte der Sultan, daß ihr dies Vergnügen machen könnte? Ich hoffe es. Nun so seys. Soliman ließ diese Ceremonie so glänzend und prächtig, als es nur immer möglich war, vollziehen, und begab sich sobald sie geendigt war, in majestatischem Pomp zur Noyelane. „Gehen Sie, redete sie ihn an und besuchten Sie mich nie mehr.“ Der Sultan konnte vor Erstaunen kein Wort sprechen. „Sie pflegen also, führe Sie fort, auf diese Art zu lieben? Ehre und Größe, die einzigen Güther, welche eine erhabene Seele rühren können. Sind also nur für Sie? Schande, Vergessenheit, Geringsschätzung, die schrecklichsten und drückendsten von allen Übeln, sind nur für mich; und Sie wollen noch, daß ich Sie lieben soll! Ich hasse Sie ärger als den Tod.“ Der Sultan wollte diese Vorwürfe im Scherz aufnehmen und antwortete ihr also: Solche Kleinigkeiten wären nicht der Mühe werth, sie nur zu wünschen. „Es ist mein ganzer Ernst,“ erwiderte sie. Wenn mein Liebhaber nur eine Hütte hätte, so würde ich diese Hütte mit ihm theilen und zufrieden seyn. Sie haben einen Thron; Sie

**Verbes. Augustmonat**

**C. L. Planetenstellung. Alt-Heimont.**

31	Ungerechte Haushalter,	Lucá 16. Tagsl. 14 st. 47 m.	Evang. Lucá 6.
Sont. montag	1 <b>Bet. Petref.</b>	22 ☐, <b>Welt</b> schwül.	21 <b>Eleva</b>
dinstag	2 Port. Mos.	4 ☐, donner	22 <b>Wend.</b>
mitwo.	3 Stef. Ersind.	16 ☐, 2. 49. v.	23 <b>Apollonta</b>
donstag	4 Justus	28 ☐, ☐ trüb	24 <b>Christina</b>
freitag	5 <b>Denzal</b>	10 ☐, * ☐	25 <b>Jac. Christ.</b>
samstag	6 Sæxtus	22 ☐, * ☐ hell	26 <b>Anna</b>
	7 Afra, Don.	5 ☐, * ☐ warm	27 <b>Martha</b>
32	Jesus weint über Jerusalem,	Lucá 19. Tagsl. 14 st. 27 m.	Evang. Lucá 19.
Sont. montag	8 <b>Reinh.</b>	18 ☐, * ☐ wolken	28 <b>Pantal.</b>
dinstag	9 Lea	2 ☐, nicht ein regen	29 <b>Beatrix</b>
mitwo.	10 <b>Laurentius</b>	16 ☐, 8 u. 9 m. v. unlust	30 <b>Jacobea</b>
donstag	11 Gottlieb	○ ☐, jeder wind	31 <b>Germanus</b>
○	Aufgang 4 Uhr, 52 m.	Niederg. 7 Uhr, 8 m.	<b>Alt-Augstmon.</b>
freitag	12 Clara	15 ☐, <b>Spring</b> w.	1 <b>Bei. Leiteri.</b>
samstag	13 Hipolitus	○ ☐, ☐ schwül.	2 Port. M.
	14 Samuel	14 ☐ Per. ♂ ☐ heiss	3 Stef. Ersind.
33	Pharisäer und Zöllner,	Lucá 18. Tagsl. 14 st. 9 m.	Evang. Lucá 18.
Sont. montag	15 <b>M. Dims.</b>	29 ☐, ☐, wind	4 <b>Justus</b>
dinstag	16 <b>Kod. Koch.</b>	13 * ☐, gelinget, schön	5 <b>Denzal</b>
mitwo.	17 Berchtold	27 ☐, 8. 19. v. <b>Lin</b> stu.	6 <b>Sixtus</b>
donstag	18 Gottwald	11 ☐, ☐, ☐ wa.	7 <b>Afra, Don.</b>
freitag	19 Gebaldus	24 ☐, ☐, Gar wind	8 <b>Reinhard</b>
samstag	20 Bernhardus	8 ☐, ☐, ☐, regen	9 <b>Lea</b>
	21 Privatus	21 ☐ man, dunkel	10 <b>Laurentius</b>
34	Vom Tauben u. Stummen,	Marc. 7. Tagsl. 13 st. 45 m.	Evang. Marc. 7.
Sont. montag	22 <b>Scipio</b>	4 ☐, cher wolken	11 <b>Gottlieb</b>
dinstag	23 Zach.	10 ☐, sich wind	12 <b>Clara</b>
mitwo.	24 <b>Bartholom.</b>	○ 4. 9. u. ☐, zum	13 <b>Hipolitus</b>
donstag	25 Ludwig	12 ☐, Krüpel trüb	14 <b>Samuel</b>
freitag	26 Genesius	24 ☐, singet wol.	15 <b>Wit. Hilt.</b>
samstag	27 <b>Dims. Ende</b>	6 ☐, Ap. temp.	16 <b>Hundt. Ende</b>
	28 Augustinus	18 ☐, ☐, ☐ wind	17 Berchtold
35	Barmherzige Samariter,	Lucá 10. Tagsl. 13 st. 23 m.	Evang. Luc. 10.
Sont. montag	29 <b>W. Gott.</b>	0 ☐, springet, hell	18 <b>Gottw.</b>
dinstag	30 Felix Adolf	12 ☐, ☐, ☐ schön	19 <b>Gebald</b>
	31 Rebecca	24 ☐, ☐, ☐ wind	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomäus-Tag wittert, so glauben die erfahrenen Beuren, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Herbst nicht gäbet, in der Endte nicht zahlet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augustmonat.

- Aeschlimatt, d. 30.
- Aarau, den 2.
- Besancon, den 29.
- Bischofzell, den 28.
- Bremgarten, den 25.
- Brugg, den 15.
- Chinden, den 22.
- Diesenhofen, d. 10.
- Evo auf den Freybergen, den 25.
- Einsiedeln, den 31.
- Ensisheim, den 24.
- Fischbach, den 10.
- Frit im Frithal, den 9. ein Viehmarkt.
- Genf, den 2.
- Glaris, den 10.
- Gsteig hinter Gauen, den 19.
- Hanau, den 1.
- Huttwyl, den 4.
- Laußen, den 24.
- Laufer, den 15.
- Lianieres, den 31.
- Maltesermarkt, 23.
- Milden, den 30.
- Münster in Grefeld, den 1.
- Murten, den 18.
- Neuenstadt am Biersee, den 31. ein Viehmarkt.
- Nybau, den 24.
- Noiremont, den 5.
- Oltén, den 16.
- Rapperswyl, den 18.
- Reichensee, den 10.
- Rheinfelden, den 26.
- Romont, den 17.
- Schafhausen, d. 24.
- Selingen, den 2.
- Solothurn, den 2. ein Pferd- u. Viehmarkt.
- St. Immer, den 20.
- St. Ursiz, den 11.
- Sursee, den 28.
- Tbiingen, den 24.
- Eschangtau, den 25.
- Willisau, den 10.
- Zofingen, den 24.
- Zurzach, den 28.
- Zweifelden, d. 25.

im  
at.  
30.  
29.  
28.  
25.  
2.  
10.  
9ber.  
31.  
24.  
10.  
den  
xrt.  
non,  
-  
11.  
23.  
refel.  
8.  
Bie-  
- ein  
n 5.  
n 18.  
10.  
n 26.  
7.  
24.  
2.  
n 3.  
Gieb.  
n 20.  
11.  
24.  
n 25.  
0.  
4.  
3.  
25.  
anzen  
t, im

## Mondsviertel und Witterung im Augstmonat. (August.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 23ten,  
um 2 Uhr 49 min. Vorm.  
bringt große Wärme.

Der Neumond den 20ten, um  
8 Uhr 9 min. Vormittag lässt  
unfreundliche Tage erwarten.



Das erste Viertel den 17ten,  
um 8 Uhr 19 min. Vorm.  
bringt Sturm mit sich.

Der Vollmond oder Wädel  
den 24ten; um 4 Uhr 9 min.  
Nachm. erscheint bey trüben  
Wolken.

Sie müssen diesen mit mir theilen, oder Sie sind nicht mein  
Geliebter. Wenn Sie mich nicht für würdig halten, die Tür-  
ken zu beherrschen, so schicken Sie mich in mein Vaterland  
zurück, wo alle hübschen Weiber den Vorzug haben die Herzen  
der Männer zu beherrschen.“ Die Herrschaft über mein  
Herz ist dir also nicht genug, schöne Roxelane? „Nein, ich  
will kein Herz besitzen, das seine besondern Freuden hat, an de-  
nen ich nicht Theil nehmen kann. Reden Sie mir nichts mehr  
von ihren Festen. Das sind Kinderspiele; ich will nur Am-  
bassadoren Audienz geben?“ Aber Roxelane, du bist entweder  
närrisch geworden, oder du träumst. — „Und was finden  
Sie denn darinn so außerordentliches, daß ich die Herrschaft  
mit Ihnen theilen will? Bin ich etwa gemacht, einen Thron  
zu veranstalten? Und glauben Sie, daß ich weniger Adel  
und Würde besitze als Sie, um die Unterthanen und Bundes-  
genossen meines Schutzes zu versichern?“ Ich glaube, du  
würdest alles das mit Anstand verrichten; aber es hängt nicht  
von mir ab, deinen Ehrgeiz zu befriedigen, und ich bitte dich,  
daran nicht mehr zu denken. — „Nicht mehr zu gedenken?  
O ho! ich verschere Ihnen hoch und theuer, daß ich an nichts  
anders denken, und von nichts anderem träumen werde, als  
von Scepter, Krone und Gesandtschaften.“ Roxelane hielt  
Wort.

Den andern Morgen hatte sie schon ihre Krone gezeich-  
net; sie war nur noch nicht entschlossen, von welcher Farbe  
das Band seyn sollte, mit dem sie dieselbe anbinden wollte.  
Sie ließ sich die prächtigsten seidenen Zeuge zu ihrer Kleidung  
bringen, und sobald sich der Sultan bey ihr sehen ließ, for-  
derte sie ihn auf, ihr wählen zu helfen. Der Sultan that alles  
mögliche, um ihr diese Idee aus dem Kopf zu bringen; allein  
sein Widerspruch stürzte sie in eine tödtliche Schwermuth;  
und um sie daraus zu retten, mußte er ihrer Einbildung mit  
Hoffnung schmeicheln. Im Augenblick ward sie dann die  
Freude selber.

Er ergrif diese Augenblicke mit ihr von Liebe zu spre-  
chen; allein sie sprach denn von Politik ohne auf sein  
Seufzen zu achten. Schon hatte sie die Antwortreden an  
Sint. Gott 1790. E alle

Es schien dem Uhu zweifelsfrey  
Das Lerchenfleisch noch nichts zu tau-  
gen,  
Er schwirr bey seinen grossen Augen,  
Dass er vorzeit nicht hungrig sey.  
Die Neugier, sprach er, dich zu fragen,  
Hat mich an diesen Ort getragen.  
Bekenne, was die Ursach ist,  
Dass du beständig fröhlich bist?

Monarch der Eulen, sagte sie,  
Wer stets gesunde Tage zählet,  
Und fliegen kann, wohin er wählet,  
Wie kann der trauren? Fragst du,  
wie?

Fiel ihr der Uhu in die rede,  
Du scheinst ja sonst mit ziemlich blöde,  
Gedenkst du niemals an den Tod,  
Noch was dir Herbst und Winter  
droht?

Ich denke, sprach sie, wohl daran,  
Allein der Tod ist unvermeidlich,  
Die Herbst- und Winternoth noch  
leidlich,

Und jetzt geht ja der Frühling an.  
Ich leb indessen nach der Lehre,  
Die ich von jenem Schäfer höre,  
Der dort im Grünen vor uns liegt,  
Ein Weiser sey nie missvergnügt.

Geh nur du kleine Närin du,  
Fiel der Bescheid aus, das sind Lehren,  
Die für die Lerchen nur gehören;  
Die Lerche singt dem Schäfer zu,  
Und sang ganz heimlich auf der Reise:  
Wer fröhlich seyn will, der sey weise.

\* \* \*  
Merk, Freunde, was die Lerche  
spricht,  
Und kehrt euch an die Uhus nicht.

## Verbes. Herbstmonat. CL. Planetenstellung. Alt-Augsimo.

mitwo.	1	<b>Mer.</b> Egid.	5	8. 3. n. *	h	wind	21	Privatus
donstag	2	Absolon	18	+	+	Selten	22	Scipio
freitag	3	Theodosia	0	+	+	h,	23	Zachäus
samstag	4	Esther	13	+	+	Wind	24	Bartholome
	36.	Von zehn Außäzigen,		Lucä 17. Tagsl.	12 s. 59. u.	Evang. Lucä 17.		
<b>Gont.</b>	5	<b>14 Hercules</b>	26	□	♂,	löst	25	<b>14 Ludwig</b>
montag	6	Magnus	10	+	Fin	regen	26	Genesius
dinstag	7	Regina	24	*	♂,	Das	27	Joh. Rufus
mitwo.	8	<b>Mar. Geburt</b>	9	♂, +	Glü	wind	28	Augustinus
donstag	9	Ushardus	21	o u.	9 m. b.	gel	29	Joh. Enth.
freitag	10	Gorgonius	9	♂	h	schön	30	Felix, Adolf
samstag	11	<b>Karl. Mag.</b>	24	*	♀, +	gen,	31	Mehecca

○	Aufgang 5 Uhr, 43 m.	Hildeg. 6 Uhr 17 m.
37	Vom ungerechten Maunen,	Math. 6. Tag sl. 12 st. 34 m.
Sonntag	12 Is Tobias 9	C ♫, * ♪ ○ Schein
	13 Hector 23	* ○, Aber wind
Montag	14 Erhöhung 7	¶ ♪, △ ♪ nebl.
Dienstag	15 Grus, Ric. 21	♪ 3 u. 30 m. n. trisch
Mittwoch	16 Cornelius 5	□ h, * ♪, * ♪ wol.
Donnerstag	17 Lambertus 18	△ ♪, □ ♪, ⚡ nash
Freitag	18 Rosemunda 1	¶ in ♪, △ ○ regen
Samstag		

38	Vom Todten zu Main,	Luca 7. Tag si. 12 §. 11 m.	Evang. Luca 7.
19	<b>16</b> Januar.	¶ h, ters w	<b>16</b> Mar. Geb
montag	Ananias	¶ S, △ trüb	Ulhardus
dinstag	<b>Math. Ev.</b>	△ d. O stürm.	Gorgonius
mitwo.	<b>Maurit.</b> in	Tag u. Nacht gleich	Tel. Regu.
donstag	Linna Tecla	7 u. 14 m. v. unster	Tobias
freitag	Robertus	Cap. sich ver-reg	Hector
samstag	Cleophas	¶ S, Ø h wind	Erhöhn

39	Vom Wassersüchtigen,	Luc. 14. Tagsl. 11 st. 49 m.	Evang. Lucä. 14.
Cont.	26 Euprian.	8	15 Nicodemus
montag	27 Cosm. Dam.	20	16 Cornelius
dinstag	28 Wenceslaus	2	17 Lambertus
mitwo.	29 Michael	14	18 Fron Rosa
donstag	30 Ursus Hier.	26	19 Januarius

Jahrmärkte  
im Herbstm.  
Altkirch, den 29.  
Appenzell, den 16.  
Aubonne, den 28.  
Bellegarde, den 22.  
Bern, den 7.  
Bex, 30. Biel, 16.  
Dreslau, den 6.  
Chandefond, den 14.  
Chindon, den 1.  
Coppet, den 7.  
Cossoray, den 2.  
Courtlen, den 24.  
Donauschingen, den 8.  
Erlenbach, den 14.  
Ermelee, den 1.  
Faltenberg, den 14.  
Feldkirch, den 20.  
Frankfurt, den 8.  
Freiburg, in Uecht-  
land, den 14.

**Alt-Herbstmo.**  
Evang. Luca 7.  
**I** 1. **Ver. Egl.**  
**2** Absolon  
**3** Theodosius  
**4** Esther  
**5** Hercules  
**6** Magnus  
**7** Regina

Evang.	Lucá.	7.
8	16	Mar. Geb.
9		Ulrichardus
10		Gorgonius
11		Fel. Regu.
12		Tobias
13		Hector
14		Erhöhn
Evang.	Lucá.	14.
15	1	Nicodem
16		Cornelius
17		Lambertus
18		Fron Rosa
19		Jannarius

Wann Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus  
schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michält reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung  
hats gelehrt, daß es so viel Reissen nach Georgi gibt.

## Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)

Den 22sten die Sonne in die Waag.

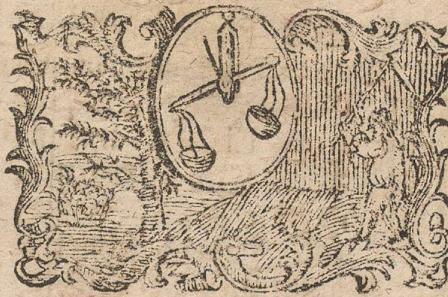
Das letzte Viertel den 1sten, um 8 Uhr 3 min. Nachmittag, giebt dem Monat einen trüben Anfang.

Der N. umond den 9ten, um 9 Uhr 9 min. Vormittag bewirkt schöne Wärme.

alle Gesandte und Deputirte der Städte und Provinzen des türkischen Reichs aufgesetzt, wenn diese kommen und ihr zur Besteigung des kaiserlichen Thrones Glück wünschen würden. Auch Entwürfe zur Bevölkung der Regierung lagen in ihrem Pulte. Sie wollte, daß man Weinberge pflanzen und Opernhäuser bauen, die zu jeder Beschäftigung untauglichen Verschnitteien abschaffen, die die Gesellschaft stören den eifersüchtigen Männer anspornen, und alle Geizhälse aus dem Reiche verbannen sollte; denn früh oder spät würden sie zu D. n.

Der Sultan vergnügte sich eine zeitlang an diesen Kindereyen. Indessen liebte er auß bestigste, und sahe doch keine Hoffnung, endlich glücklich zu werden. Bey dem geringsten Scheine von Gewalt ward sie wie rasend, und wollte sich das Leben nehmen. Soliman fand auf einer andern Seite den Ehrgeiz der Roxelane so thöricht eben nicht; es schien ihm überdies eine sehr traurige Lage allein des Vergnügens beraubt zu seyn, eine Frau zu nehmen, die er liebte und hochschätzte. Alle seine Unterthanen konnten Weiber nehmen nach Belieben; nur ihm allein sollte das verboten seyn. Er entdeckte der Roxelane seine Bereitwilligkeit, ihren Wünschen zu entsprechen, legte ihr aber auch die Hindernisse vor Augen, die sie ihm entgegen bauerten. Unsere Sitten — „Das sind Possen.“ Unsere Gesetze — „Das sind Märchen.“ Unsere Priester — „Das geht sie nichts an.“ Das Volk und die bösen Janitscharen — „Was haben die dem nachzufragen? Werden sie unglücklicher seyn, wenn ich Ihre Gemahlin bin? Sie müssen so wenig Liebe haben, als Blutz besitzen. Schämen Sie sich, Feiger!“

Da war nun das rechte Flecken getroffen. Feige wollte Soliman nicht heißen. Und ein Weib, eine Sklavin, sollte den Beherrscher großer Länder eine Memme nennen. Der Gedanke war ihm unerträglich. Er ließ den Oberpriester, den Premierminister, die Generale der Land- und Seemacht, und den Caimakan zu sich rufen. Ich habe, redete er diese Minister an, meinen Ruhm so hoch als möglich gebracht, ich habe die Gränzen meines Reichs erweitert,



Das erste Viertel den 15ten, um 3 Uhr 30 min. Nachm. läßt kühle regnerische Tage erwarten.

Der Vollmond oder Wädel den 23sten, um 7 Uhr 34 min Vormittag, dorfte ebenfalls Regen bringen.

## Die zwei alten Weiber.

Die Uhr hat in der Nacht elf  
Schläge,  
Da gieng ein altes Weib in einem  
hohlen Wege,  
Ein andres altes Weib kam in dem  
Weg' heran,  
Die Thoren sahen sich für zwey Gespen-  
ster an,  
Und stunden starre da, als ob sie Sau-  
len wären,  
Sie stunden, bis der Morgen kam,  
Da jede brummend Abschied nahm.  
\* \* \*  
Wir hindern in der Welt einander mit  
Chimeren.

## Der Becker und die Maus.

Ein Mäuschen, das an einer Sem-  
mel  
In eines Beckers Laden fräz,  
Versah's und nahte sich dem Schem-  
mel,  
Darauf der Meister lauschend saß.  
Und sieh! da hatt' er sie bey'm Felle,  
So, so! Herr Mauskopf, rief er,  
Bist du mein Dieb? steht auf Ge-  
felle,  
Und holet unsren Kater her.  
Ich sprach die Maus, ein Dieb? das  
wäre  
Ein Schimpf für mich und mein Ge-  
schlecht!

**Verbis. Weinmonat.**

**C. Planetenstellung.**

**Alt-Herbstmo.**

freitag	1 <b>Nemigius</b>	9	ou. i m. n. <b>+</b> <b>+</b> falt	20 <b>Ananias</b>
samstag	2 <b>Leodegarlus</b>	21	<b>+</b> <b>+</b> , * h, schneel	21 <b>Math. Ev.</b>
40				
<b>Sont.</b>				
montag	3 <b>18 Lucretia</b>	5	<b>+</b> <b>+</b> , * <b>+</b> , <b>+</b> unl.	22 <b>18 Maur.</b>
dinstag	4 <b>Francis.</b>	18	<b>+</b> <b>+</b> , <b>+</b> unl.	23 <b>Lucia, Tecla</b>
mitwo.	5 <b>Aramande</b>	2	* <b>+</b> , <b>Der</b> regen	24 <b>Robertus</b>
donstag	6 <b>Angela</b>	17	<b>+</b> <b>+</b> nas	25 <b>Cleophas</b>
freitag	7 <b>Juditha</b>	2	<b>+</b> h, <b>Lugend</b> schnee	26 <b>Cyprian</b>
samstag	8 <b>Almalia</b>	17	9. 8 m. v. umf. <b>+</b> sinist.	27 <b>Cosmus</b>
	9 <b>Dionisius</b>	2	<b>+</b> Dir. C <b>Ω</b> , trüb	28 <b>Wenceslaus</b>
41				
<b>Sont.</b>				
montag	10 <b>19 Gedeon</b>	18	<b>+</b> h, <b>blebet</b> schneel.	29 <b>17 Michael</b>
○	11 <b>Burkhard</b>	2	△ h, * <b>+</b> wind	30 <b>Urs. Hier.</b>
dinstag	12 <b>Aufgang 6 Uhr,</b>	34 m.	Niderg. 5 Uhr, 26 m.	<b>Alt-Weinmon.</b>
mitwo.	13 <b>Colmannus</b>	1	<b>+</b> <b>+</b> , <b>+</b> <b>+</b> , * h	1 <b>Nemigius</b>
donstag	14 <b>Calixtus</b>	14	△ <b>+</b> , <b>Werth</b> , schn.	2 <b>Leodegarlus</b>
freitag	15 <b>Theresa</b>	28	1 u. 47 m. v. * h	3 <b>Lucretia</b>
samstag	16 <b>Gallus</b>	11	⊕ <b>+</b> , <b>Wann</b> regen	4 <b>Franciscus</b>
42				5 <b>Aramande</b>
<b>Sont.</b>				
montag	17 <b>20 Lucina</b>	23	Math. 22. Tagsl. 10 st. 41 m.	Evang. Matth. 22.
dinstag	18 <b>Luc. Evang.</b>	6	△ <b>+</b> , □ <b>+</b> , <b>+</b> <b>+</b> win.	6 <b>20 Angela</b>
mitwo.	19 <b>Ferdinand</b>	18	<b>+</b> <b>+</b> , schon sie falt	7 <b>Juditha</b>
donstag	20 <b>Wendelin</b>	0	<b>+</b> <b>+</b> , <b>+</b> <b>+</b> , <b>+</b> <b>+</b>	8 <b>Almalia</b>
freitag	21 <b>Ursula</b>	12	△ h, o h unlust.	9 <b>Dionisius</b>
samstag	22 <b>Columbus</b>	23	C Ap. nicht wolf.	10 <b>Gedeon</b>
	23 <b>Severus</b>	0	<b>+</b> <b>+</b> , ein jeder trüb	11 <b>Burkhard</b>
			1. 22. v. sich. C sinist.	12 <b>Jonathan</b>
43				
<b>Sont.</b>				
montag	24 <b>21 Salomea</b>	7	Joh. 4. Tagsl. 10 st. 18 m.	Evang. Joh. 4.
dinstag	25 <b>Erispinus</b>	29	<b>+</b> <b>+</b> , △ <b>+</b> , <b>+</b> dunk.	13 <b>21 Colmann</b>
mitwo.	26 <b>Almandus</b>	11	<b>+</b> <b>+</b> , * h unlust.	14 <b>Calixtus</b>
donstag	27 <b>Sabina</b>	23	8 <b>+</b> , <b>+</b> chrt, trüb	15 <b>Theresa</b>
freitag	28 <b>Sim. Iuda</b>	5	□ <b>+</b> , <b>+</b> wind	16 <b>Gallus</b>
samstag	29 <b>Marcissus</b>	18	<b>+</b> <b>+</b> , <b>+</b> regen	17 <b>Lucina</b>
	30 <b>Theon.</b>	0	<b>+</b> <b>+</b> , <b>+</b> trüb	18 <b>Lucas Ev.</b>
44				19 <b>Ferdinand</b>
<b>Sont.</b>				
	31 <b>22 Wolfg.</b>	14	Matth. Tagsl. 9 st. 51 m.	Evang. Matth. 4.
			1 u. 51 m. v. wind	20 <b>22 Wendel.</b>

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist vom Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Aderlässern. Gibt's viel Eicheln, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Jahrmärkte im Weinmonat.

Welsboden, den 5.  
Aelen, den 27.  
Aarau, den 20.  
Aarburg, den 16.  
Basel, den 28.  
Bern, den 5. u. 26.  
Brugg, den 26.  
Bären, den 6. u. 27.  
Burgdorf, den 20.  
Chaudefond, den 26.  
Erlenbach, den 12.  
Frutigen, den 19.  
Hasli, den 21.  
Hissingen, den 11.  
Huttwyl, den 13.  
Lassaraz, den 12.  
Lichtensteig, den 11.  
Lucern, den 2.  
Lucens, den 27.  
Meyenbad, den 4.  
Monthay, den 13.  
Morischer, den 15.  
Mämpelgard, den 4.  
Münster im Aarg. 21.  
Münster in Grenfeld, den 16.  
Oesch, 22. Olten, 18.  
Orben, den 4.  
Denigen, den 4.  
Rapperswyl, den 6.  
Romont, den 12.  
Röttichmund, den 19.  
Rychenbach, den 26.  
Sanen, den 27.  
Schüpfen, den 5.  
Schwarzenburg, 28.  
Schweiz, den 16.  
Sekingen, den 19.  
Sempach, den 28.  
Signau, den 21.  
Solothurn, den 19.  
St. Gallen, den 23.  
Stein am Rhein, 27.  
St. Ursiz, den 29.  
Tremplingen, den 14.  
Unterseen, 13. u. 29.  
Waldshut, den 16.  
Wangen, den 21.  
Wattenwyl, den 13.  
Wiedischwyl, den 21.  
Wiedlisbach, den 28.  
Willisau, den 18.  
Winterthur, den 14.  
Zofingen, den 6.  
Zug, den 16.  
Zweifelden, den 21.

## Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (October.)

Den 23sten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 1sten, um  
o Uhr 1 min. Nachmittag,  
fängt den Monat mit kühler  
Luft an.

Der Neumond den 8ten, um 9  
Uhr 8 m. Vormittag, macht  
eine unsichtb. Sonnenfinsternis.

Das erste Viertel den 1sten,  
um 1 Uhr 47 min. Vorm. ist



meinen Unterthanen Ruhe und Friede verschafft, alles ist  
im blühendsten Stande, und ich wünsche zur Belohnung  
dieser Dienste, die ich dem Reiche und den Unterthanen ge-  
leistet, nichts als den Genuss eines Vergnügens, das ihnen  
allen erlaubt ist. Ich weiß nicht, was für ein sonderbares  
Gesetz, das jedoch der große Prophet Mahomet nicht ge-  
geben hat, den Sultans die Freuden des ehlichen Standes  
verbietet; ich sehe mich dadurch zu einer Art von Sklave-  
rey verdammt, die ich verabschene, und ich bin entschlos-  
sen, eine Gemahlin zu nehmen, die ich anbete. Bereit-  
tet meine Unterthanen auf die Hochzeitfeier vor. Wenn  
sie sich über diese Neugkeit freuen, und meine Wahl gut  
heißen werden, so werde ich ihren Beysall als eine Art  
von Erkenntlichkeit für meine Dienste ansehen; sollten sie  
sich aber unterstehen, darüber zu murren, so sagt ihnen,  
es sei mein Wille; und nehmt solche Maßregeln, die je-  
den Aufruhr fogleich ersticken könne.

Mit ehrerbietigem Stillschweigen empfingen die Mi-  
nister des Sultans seine Befehle, und das Volk folgte  
ihrem Beyspiele.

Soliman war für Liebe und Freude ganz außer sich; er eilte zur Roxelane, führte sie unter dem Zuhauzen des Volks in die Moschee, ließ sich vom Mufti den Seegen ertheilen, und sagte ganz leise zu ihr, als er ihr die Krone aufsetzte: Ist es doch möglich, daß eine Sklavin die Grund-  
gesetze eines Reichs über den Haufen werfen könne. Roxe-  
lane war nicht undankbar. Sie kannte die Größe des  
Opfers und der Gefahr. Sie lohnte den Soliman mit  
der zärtlichsten Gegenliebe, und machte ihn zum glücklich-  
sten Monarchen.

Einer der größten Monarchen des jekigen Jahrhunderts,  
der die Bewunderung von Jahrhunderten sehn und blei-  
ben wird, Kaiser Peter der Große von Russland, erhob  
ein noch ärmeres Mädchen bis auf den Kaiserlichen Thron,  
den sie sogar nach seinem Tode behauptete, und der er die  
Rettung des Reichs, seiner Armee, und seines Lebens zu  
danken hatte.

Wenn

gleichfalls zu kaltem Regen  
geneigt.

Der Vollmond oder Wādel den  
23sten, um 1 Uhr 22 Min.  
Vorm. leidet eine Verfinste-  
rung die sichtbar ist, und dun-  
kel Wetter bewirkt.

Das letzte Viert. den 31. um  
1 Uhr 51 m. Vorm.

Gottlob, ich halte noch auf Ehre,  
Beleidigt nicht das Völkerrecht:  
Ich bin ein Fremder, lieber Becker;  
Was Völkerrecht? warf dieser ein,  
Du hast den Tod verdient, du Lecker,  
Du magst Frank oder Schwabe seyn.  
Wie? sprach die Maus, wenn ich  
euch sage,  
Und was? was hier geschehen ist.  
Der Knecht hat -- Rede! dieser Tage  
Dein Weib - - was hat er sie? geküßt.  
Der Becker geht dem Knecht zu Leibe,  
Er schämt, er sucht, der Knecht er-  
schrikt,  
Die Maus entwischte, Gott helf dem  
Weibe.

\* \* \*  
Wer leichtlich zürnt, wird leicht be-  
rützt.

## Der Hånsling.

**H**ein Hånsling, den der erste Flug  
Aus seiner Aeltern Neste trug,  
Hub an die Wälder zu beschauen,  
Und kriegte Lust, sich anzubauen,  
Ein edler Trieb: denn eigner Heerd  
Ist, sagt das Sprichwort, Goldes  
werth.

Die stolze Gluth der jungen Brust  
Macht ihm zu einem Eichbaum Lust.  
Hier wohn' ich, sprach er, wie ein  
König,  
Dergleichen Nester gibt es wenig  
Kaum stand das Nest, so wards ver-  
heert,

**Verbes. Winternosat. CL. Planetenstellung. Alt-Weinm.**

montag	1 Aller Hell.	27	✚ ☽	regen	21	Ursula
dinstag	2 allerSiel.	11	✚ ☽	Dir.	umset	22 Colureb.
mitwo.	3 Theophilus	26	✚ ☽	veran	23	Severus
donstag	4 Sigmund	10	✚ ☽	(Per.	wizd	24 Salomea
freitag	5 Malachias	29	✚ ☽	* f. s	regen	25 Erispinus
samstag	6 Leonhard	10	✚ ☽	6. 47. n.	Ostn. unsi.	26 Amandus
45						
	Vom Zusgrosschen,					
<b>Gont.</b>	7 23 Florentin	26	△ h	Wer	feucht	17 23 Gabina
montag	8 Claudius	11	○ δ	nicht die	tru	28 Sime. Juda
dinstag	9 Theodorus	21	□ h	□ z	* lall	29 Narcissus
mitwo.	10 Thaddeus	10	● h	rechte	hell	30 Theonestus
donstag	11 Mart. Bis.	24	* ○	* h	△ z lall	31 Wolfgang
○	Aufgang 7 Uhr,	22 m.	Niderg.	4 Uhr,	38 m.	Alt-Winterme.
freitag	12 Martin B.	7	✚	Zeit auss	du t	1 aller Heilig.
samstag	13 Briccius	20	○	3. 28. n.	him	2 aller Seelen
46						
	Von des Obristen Tochter,					
<b>Gont.</b>	14 24 Friedrich	2	△ ♀	wählet	falt	3 24 Theoph.
montag	15 Leopold	15	□ δ	△ ♀	Wind	4 Sigmund
dinstag	16 Othmarus	26	△ ○	○ h	δ z woll.	5 Malachias
mitwo.	17 Casimir	9	✚	Ge	Wöhnlich	6 Leonhard
donstag	18 Eugenius	20	✚	Ap.	△ falt	7 Florentin
freitag	19 Elisabetha	2	* ○	C	U schnee	8 Claudius
samstag	20 Amos	14	○ ♀	○ ♀	senies unst	9 Theodorus
47						
	Bewüstung des Tempels					
<b>Gont.</b>	21 25 M. Opf.	26	●	8 u. 10. m. n.	trüb	10 25 Thad.
montag	22 Cecilia	11	○ z	Zwels	wind	11 Mart. Bis.
dinstag	23 Clemens	20	✚	ver.	schnee	12 Mart. Pabst
mitwo.	24 Ephraim	2	✚	○ h	falt	13 Briccius
donstag	25 Catharina	15	* w	fehlet.	unst.	14 Friedrich
freitag	26 Conradus	27	□ z ♀	△ h	* z	15 Leopold
samstag	27 Jeremias	10	✚	△ ○	gel.	16 Othmarus
48						
	Christi Einritt zu Jersusal.					
<b>Gont.</b>	28 1 Adv. Ost.	23	✚	△ h	* h	17 Casimir
montag	29 Saturn.	7	●	1. 24. n.	Jin	18 Eugenius
dinstag	30 Andreas	21	✚	qind	qind	19 Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewartken, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Jahrmärkte im Wintermon.

Neschi, 2. Narau, 10.  
Aarberg, den 10.  
Aubonne, den 30.  
Baden 16. Balsfall 4.  
Bern, den 23. großer  
Jahrmarkt.  
Bercher, den 12.  
Besançon, den 9.  
Ber, den 2. und 25.  
Biel, den 11.  
Blankenburg, d. 16.  
Bliez, den 10.  
Buradorf, den 4.  
Coppet, den 14.  
Cossen 11. Cully 10.  
Erlenbach, den 16.  
Frenburg im Ueht-  
land, den 11.  
Frut, 3. ein Biehm.  
Frutigen, den 19.  
Grandson, den 17.  
Herzogenbütsee, 11.  
Ifferten, den 30.  
Langenthal, den 30.  
Landeren, den 3.  
Laupen, den 4.  
Losenen, den 12.  
Luzern, 8. Lütry 25.  
Mellingen, den 26.  
Milden, den 22.  
Morsee, den 17.  
Münster im Aarg. 25.  
Murten, den 17.  
Neuenstadt am Bie-  
lersee, den 30.  
Nens, 25. Oesch, 25.  
Oberhasli, den 5.  
Pettingen, den 4.  
Rances, den 5.  
Rheinfelden, den 18.  
Richenschwyl, d. 16.  
Roll, den 19.  
Romainmotier, d. 19.  
Romont, den 30.  
Schafhausen, d. 22.  
Scenzen, den 16.  
Selingen, den 30.  
Sitten 27. Sursee 8.  
St. Immer, den 21.  
St. Legier, den 18.  
Bivis, den 30.  
Unterseen, den 24.  
Welsch-Neuenb. 3.  
Wollishburg, den 19.  
Zoingen, den 16.

## Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 22sten die Sonne in Schütz.

Der Neumond den 6ten, um  
6 Uhr 47 min. Nachmittag,  
verursacht eine unsichtbare  
Sonnenfinsternis und feuch-  
tes Wetter.

Das erste Viertel den 13ten,  
um 3 Uhr 28 m. Nachmittag  
dürfte frostige Tage bringen.



Der Vollmond oder Wadel den  
21sten, um 8 Uhr 10 min.  
Nachmittag, bringt trübe  
Wolken mit sich.

Das letzte Viertel den 29. um  
1 Uhr 24 m. Nachm. ver-  
schaft dem Monat einen win-  
digten Ausgang.

Wenn meine Leser die diesjährigen Nachrichten, die  
ich ihnen ertheilen will, mit Vergnügen lesen und kaufen,  
so bin ich gesonnen, ihnen übers Jahr einen Auszug aus  
dem Leben dieser merkwürdigen Kaiserin mitzutheilen.

## Dekonomische Kunststücke und Hülfsmittel.

### Neuerliches Hausmittel gegen den Kropf.

Stoset Hauswurzel und Saffran zu gleichen Theilen,  
mischt Schaafsnischlitt mit etwas Salz darunter, und  
bindet es äußerlich auf den Kropf. Wer dieses Mittel  
recht gebräucht, und nur einige Wochen damit fortfährt,  
wird gewisse Besserung zu erwarten haben.

### Mittel gegen das Ohrenwehe.

Destillirt ein Viertel Pfund Haselwurzelkraut mit einem  
Pfund Baumöhl, 2 bis 3 Wochen an der Sonne, und  
lässt davon früh und Abends einige Tropfen ins Ohr fallen.  
Der Saft aus wohlgesottenen Bohnen nach abge-  
schütteter Brühe ausgepresst und etliche Tropfen ins Ohr  
gethan, leistet die nämliche gute Wirkung.

### Mittel für böse entzündete Hälse.

Nehmet eine handvoll Erdbeertraut, siedet es bis auf  
den zten Theil ein, mischet ein wenig Honig darunter,  
und gurgelt euch öfters damit.

### Mittel gegen das Grimmeln im Leibe.

Man nimmt eine Eichel, stösset sie zu Pulver, nimmt  
sogleich die Hälfte im Wasser oder Wein ein, und nach  
einer halben Stunde die zweyte Hälfte.

### Mittel gute Zahne zu bekommen und zu erhalten.

Nimm täglich im Frühjahr von der Cochlearia oder  
Löffelkraut in den Mund, und kaue sie, so werden die  
Zähne und Zahnsfleisch in gutem Stand erhalten werden.

Und durch den Donnerstrahl verzehrt.

Es war ein Glück bey der Gefahr,  
Dass unser Hünsling auswärts war,  
Er kam, nachdem es ausgewittert,  
Und fand die Eiche halb zerplittet.  
Da sah er mit Besürzung ein,  
Er könnte hier nicht sicher seyn.

Mit umgekehrtem Eigentüm  
Begab er sich zur Erde hin,  
Und baut in niedriges Gesträuche,  
So scheu macht ihn der Fall der Eiche.  
Doch Staub und Würmer zwangen ihn,  
Zum andernmal davon zu ziehn.

Da baut er sich das dritte Haus,  
Und las ein dunkles Büschgen aus,  
Wo er den Wolken nicht so nahe,  
Doch nicht die Erde vor sich sahe,  
Ein Ort, der in der Ruhe liegt,  
Da lebt er noch, und lebt vergnügt.

\* \* \*  
Vergnügte Tage findet man,  
Woferne man sie finden kann,  
Nicht auf dem Thron, und nicht in  
Hütten,  
Kannst du vom Himmel es erbitten,  
So sei dein eigner Herr und Knecht,  
Dies bleibt des Mittelstandes Recht.



**Verbes. Christmonat.** **C. L.** **Planetenstellung.** **Alt-Winterum.**

mitwo.	1 Eligius	8. 5	⊕ ⊖ * ⊖, ⊖ ⊖	20 Amos
donstag	2 Candidus	8. 19	⊕ ⊖, ⊖ ⊖ ⊖, ⊖ ⊖ ⊖	21 Mar. Opt.
freitag	3 Xaverius	8. 4	⊖ ⊖, * ⊖, frostig	22 Cecilia
samstag	4 Barbara	8. 19	⊕ ⊖, Leb. nur kalt	23 Clemens
49	Sont.	Zeichen des Gerichts,	Lucā 21. Tagst. 8 st. 26 m.	Evang. Math. 25.
	5 Adv. Enoch	8. 4	△ ⊖, den windig	24 2 Adv. Ephra.
montag	6 Nicolaus	8. 19	⊖ u. 20 m. v. wolf.	25 Thaeline
dinstag	7 Agatha	8. 4	⊖ □ ⊖, Gürzt unft	26 Conradus
mitwo.	8 Mar. Empf.	8. 18	⊖ ⊖ ⊖, vor gel.	27 Jeremias
donstag	9 Joachim	8. 2	⊖ ⊖, * ⊖, regen	28 Gosthenes
freitag	10 Waltherus	8. 15	* ⊖, * ⊖, * ⊖ dun.	29 Saturninus
samstag	11 Damasius	8. 29	⊕ ⊖, über wolken	30 Andreas
50	Sont.	Aufgang 7 Uhr, 51 m.	Niderg. 4 Uhr, 9 m.	Alt-Christmonat.
	5 Adv. Ottil.	8. 11	* ⊖, gehen, schnee	1 1 Adv. Elig.
montag	13 Lucia Fost	8. 29	9 u. 22 m. n. wind	2 Candidus
dinstag	14 Charlotte	8. 5	⊖ ⊖, ⊖ ⊖ uolust	3 Xaverius
mitwo.	15 Fronf. Abr.	8. 17	⊖ ⊖, □ ⊖ starin	4 Barbara
donstag	16 Adelheit	8. 29	⊕ ⊖, ⊖ ⊖ schne	5 Enoch
freitag	17 Lazarus	8. 11	⊕ ⊖, Bald kalt	6 Nicolaus
samstag	18 Wunibald	8. 23	□ ⊖, * ⊖, ⊖ sebn.	7 Agathon
51	Sont.	Johannes zeugt von Christo,	Joh. 1. Tagst. 8 st. 14 m.	Evang. Lucā 21.
	19 4 Adv. Nem.	8. 5	⊕ ⊖, □ ⊖, stür.	8 2 Adv. M. Em.
montag	20 Achilles	8. 17	⊕ ⊖, wird ein trüb	9 Joachim
dinstag	21 Thom. Ap.	8. 16	⊖ ⊖, 45 v. Kreuzestag	10 Waltherus
mitwo.	22 Chiridonius	8. 12	⊖ ⊖, □ ⊖ feucht	11 Damasius
donstag	23 Dagobertus	8. 24	⊕ ⊖, □ ⊖, dunkel	12 Ottilia
freitag	24 Ab. Ev.	8. 7	□ ⊖, sanftes wind	13 Que. Fost
samstag	25 Christtag	8. 21	⊖ ⊖, Windlein rege	14 Charlotte
52	Cont.	Simeons Weissagung,	Lucā 2. Tagst. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11.
	26 Stephanus	8. 3	⊕ ⊖, wehen. kalt	15 3 Adv. Abra.
montag	27 Joh. Enzyg.	8. 17	⊕ ⊖, △ ⊖, schnee	16 Adelheit
dinstag	28 Kindleintag	8. 1	⊖ ⊖, 3. v. ⊖ gel.	17 Lazarus
mitwo.	29 Thomas B.	8. 15	⊕ ⊖, ⊖ ⊖, ⊖ ⊖ Per.	18 Fronf. Wun.
donstag	30 David	8. 29	⊕ ⊖, ⊖ ⊖, trüb	19 Nemestus
freitag	31 Silvester	8. 14	⊕ ⊖, * ⊖, * ⊖, ⊖	20 Achilles

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein südlichen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harten Winter, am Donstag ein guten Herbst, am Freitag ein gesunden Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.

Jahrmärkte im Christmonat.

Aelen, den 15.
Aarau, den 15.
Aubonne, den 7.
Ber., den 30.
Biel, den 30.
Bremgarten, den 21.
Brugg, den 14.
Cossonay, den 27.
Erlach, den 1.
Greenchen, den 13.
Huttwyl, den 1.
Lanau, den 8.
Lenzburg, den 9.
Lütz, den 1.
Milden, den 27.
Neustadt hinter Chilon, den 9.
Nidau, den 14.
Ogens, den 27.
Ostern, den 13.
Orbe, den 11. und 27.
Pfeiterlingen, den 21.
Pfärdt, den 6.
Rapperswyl, den 15.
Rychenbach, den 14.
Sanen, den 6.
Sitten, der 2, 6, 16 und 23.
Sursee, den 6.
Thun, den 15.
Ueberlingen, den 6.
Villingen, den 21.
Willmergen, den 2.
Waldshut, den 6.
Willisau, den 13.
Winterthur, den 16.
Zwiefsimmen, den 9.

# Mondsviertel und Witterung im Christmonat. (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 6ten, um  
5 Uhr 20 min. Vormittag,  
vorje trübes Gewölk her-  
bey bringt, n.

Das erste Viertel den 13ten  
um 9 Uhr 22 min. Nachm-  
erkeint bey Schiegegesto-  
ber.



Der Vollmond oder Wädel  
den 21sten, um 9 Uhr 45  
m. Vormittag stellt sich bey  
trüber Feuchtigkeit ein.

Das letzte Viertel den 28sten,  
um 9 Uhr 2 m. Vormittag,  
kommt bey gesünder aber  
unsteter Witterung.

## Der Hund des Armen.

Ein großer Mann, der in Paris lange auf vorneh-  
men Fuß gelebt hatte, geriet durch unerwartete Un-  
glücke auf einmal in die tiefste Dürftigkeit. Er sahe  
sich also geröthiget, sich aus der großen Welt zurückzu-  
ziehn, und sich in einem entfernten Theile dieser Stadt  
in die Einsamkeit zu begeben. Hier hatte er nichts, als  
was ihm die Almosenkasse der Kirche zuwarf. Er be-  
fam wöchentlich so viel Brod, als für einen Menschen  
zureicht; dennoch mußte er zuletzt mehr begehren. Hier-  
auf ließ ihn der Pfarrer vor sich fordern. Er kam. „Le-  
ben Sie für sich allein?“ fragte der Pfarrer. Mit wem  
sollte ich denn noch leben? Ich bin unglücklich; daß  
ichs bin, das sehen Sie, denn ich bitte ja um Almosen,  
und bin von der ganzen Welt verlassen. „Nun, versegte  
der Pfarrer, wenn Sie allein leben, warum verlangen  
Sie denn mehr Brod, als für Sie allein nothig ist?“ Der  
arme Mann geriet über diese Frage in große  
Verlegenheit, und mußte endlich gestehn, daß er einen  
Hund hätte. Der Pfarrer bat ihn zu bedenken, daß er  
nur der Ausheiler des Brods für Arme wäre; es wäre  
also nothwendig, daß er den Hund abschafte. „Ah,  
ehrwürdiger Herr, sagte der Unglückliche mit Thränen  
in den Augen, wenn ich den Hund nicht haben darf, wer  
wird mich denn lieben?“

Der gute Pfarrer empfand inniges Mitleiden, grif  
nach seiner Börse und gab sie ihm mit diesen Worten:  
„Da, nehmen Sie das, das ist mein, das kann ich  
Ihnen geben.“

Hink. Bott 1790.

D

## Die Biene.

Als jüngst Frizchens kleine Hand  
Kleine Blumensträuschen band,  
Stach ein Bienchen sie.  
Ach! wie ich erschrocken bin,  
Sprach er, warf die Blume hin,  
Lief davon und schrie:

Bienchen, warum stichst du mich?  
Fang ich dich, so tödt ich dich;  
Sieh, nun bist du mein! —  
Aber wie? ich räche mich?  
Überchen, ich befreye dich;  
Süßer ist's verzeih'n.

## Hans und Märt' en.

Hans.

Ach, Märt' en, ein Sak mit Dukaten,  
Ach dann wär uns beyden gerathen,  
Ach hätten wir, hätten wir den!  
Dann wollten wir zecken und schmau-  
sen,  
Dann machte kein Amtmann uns  
Glausen,  
Dann sollte der Schuh' wohl sehn!

Märt' en.

Hans geh mir mit deinen Dukaten,  
Was helfen Muscatwein und Braten,  
Wenn uns die Gesundheit gebreicht?  
Der Reichtum macht viele betreten,  
Arbeiten woll'n wir und beten,  
Mehr darf man zur Fröhlichkeit nicht.